



**GEROLSTEINER
NACHHALTIGKEITSBERICHT**

2014

„NACHHALTIGKEIT
VERSTEHEN WIR ALS
ZENTRALEN BAUSTEIN,
UM UNSER QUALITÄTS-
VERSPRECHEN
EINZULÖSEN.“



Die vier Säulen: Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz sowie soziale Verantwortung

INHALT

| | |
|--|----|
| Vorwort der Geschäftsführung | 2 |
| Verantwortung mit Stern | 4 |
| Gesundheit und Wohlbefinden | 14 |
| Quell- und Produktschutz | 22 |
| Umweltschutz | 30 |
| Soziale Verantwortung | 42 |
| »Glossar« | 48 |
| GRI-Index | 50 |
| Über den Gerolsteiner Nachhaltigkeitsbericht | 52 |
| Impressum | 53 |

»Die im Text mit spitzen Klammern gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar genauer erläutert.«

DATEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2013

15

Jahre durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

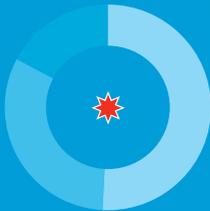


Sitz
Vulkanring
54567 Gerolstein
Deutschland

224,1 MIO. €

Netto-Warenumsatz

Einen konsolidierten Jahresabschluss veröffentlicht die Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG nicht.



Gesellschafter

- Bitburger Holding GmbH, Bitburg (51%)
- Buse KSW GmbH & Co. KG, Bad Hönningen (32%)
- Privater Streubesitz (17%)

736

Anzahl Beschäftigte gesamt

per 31.12.2013

50

davon Auszubildende

6,346 MIO.

Hektoliter Absatz gesamt

PRODUKTSORTIMENT

Mineralwasser

Gerolsteiner **Sprudel**
Gerolsteiner **Medium**
Gerolsteiner **Naturell**

Heilwasser

St. Gero Heilwasser

Mineralwasserspender

Gerolsteiner **Office Line**

Mineralwasserbasierte Erfrischungsgetränke

Gerolsteiner **Apfelschorle**
Gerolsteiner **Fit**
Gerolsteiner **Limonade**

Gerolsteiner **Limonade light (Benelux)**
Gerolsteiner **Linée**
Gerolsteiner **Moment**

Gerolsteiner **Naturell plus Frucht**
Gerolsteiner **Plus**
Gerolsteiner **plus Zitrone**

WELTWEIT GETRUNKEN

In die folgenden Länder hat Gerolsteiner im Jahr 2013 mehr als Tsd. Hektoliter exportiert

Das internationale Geschäft macht ca. 5% des Gerolsteiner Absatzes aus.



Benelux, Japan, Kanada, Kanaren, Litauen, Polen, Russland, Singapur, Spanien, Südkorea, Tahiti, Thailand, USA



VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Mineralwasser vertreiben wir ein Naturprodukt, das auf eine intakte Umwelt angewiesen ist. Wir stehen daher in einer besonderen Verantwortung, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen: Umweltschutz ist für uns gleichbedeutend mit Produktschutz. Damit bewahren wir die einzigartige Qualität unseres Mineralwassers.

Qualität heißt für uns aber auch, Verantwortung für die sozialen und ökologischen Wirkungen unseres Handelns zu übernehmen – von der Quelle bis zur Flasche, vom Ursprung bis zum Verbraucher. Denn so leisten wir auch für zukünftige Generationen einen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

Dabei steht für uns der Wunsch unserer Kunden und Konsumenten immer an erster Stelle. Unser Anspruch ist es, ihnen die besten Mineralwasserprodukte in Qualität und Geschmack, in der optimalen Verpackung und zu einem fairen Preis in Deutschland und weltweit anzubieten – mit dem Ziel, uns stetig in allen Kategorien zu verbessern.

Die daraus abgeleitete Strategie verstehen wir als zentralen Baustein, um unserem Qualitätsversprechen Rechnung zu tragen und es jederzeit bei unseren Konsumenten einzulösen.

In unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht stellen wir wesentliche Aspekte unseres Engagements dar und erläutern unsere Maßnahmen und unsere Ausrichtung. Unser Verständnis stützt sich dabei auf die vier Säulen Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz sowie soziale Verantwortung. Diese Säulen leiten Sie durch die folgenden Seiten.



Joachim Schwarz
Geschäftsführer
kaufmännischer Bereich

Axel Dahm
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Ulrich Rust
Geschäftsführer
Technik & Logistik



Zeugen der Erdgeschichte und geologisch einzigartig: die Gerolsteiner Dolomitenfelsen

VERANTWORTUNG MIT STERN

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensgeschichte.



Vorausschauendes Wirtschaften sowie eine besondere Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Region prägen seit mehr als 125 Jahren unsere Unternehmensgeschichte. Die schonende Art der Förderung von Mineralwasser ist bis heute der wesentliche Ansatz unseres Quellenschutzes.

Viele wichtige Impulse – für Ausbildung und Beschäftigung, aber auch für den Aufbau der Infrastruktur und für die Entwicklung der Wirtschaft in der Region – gingen und gehen vom Gerolsteiner Brunnen aus. Der damalige Sprecher der Geschäftsführung, Herbert Neusen, drückte es 1974 in einem Interview folgendermaßen

aus: „Seit Jahren gehören wir zu den größten Industriebetrieben der Vulkaneifel.

Dadurch fällt uns auch eine besondere soziale Verantwortung [...] zu.“

Dieses Zitat spiegelt auch unsere heutige Haltung wider.

Gerolsteiner im Markt

Mit einer konsequenten Markenführung und der Konzentration auf unser Kerngeschäft sind wir heute Anbieter der meistgekauften Mineralwassermarke auf dem

deutschen Markt. Im Jahr 2013 haben wir rund 635 Millionen Liter Mineralwasser und Erfrischungsgetränke auf Mineralwasserbasis abgefüllt und vermarktet; etwa 5 Prozent der abgesetzten Menge werden international distribuiert, vor allem in den Beneluxländern, Japan und den USA. Weltweit gelten wir als Nummer 1 im Segment Mineralwasser mit Kohlensäure.

Die Nachfrage nach gutem Mineralwasser existiert auf der ganzen Welt. Da Gerolsteiner einzigartig in seiner

„WIR SORGEN
FÜR EINZIGARTIGE
QUALITÄT.“



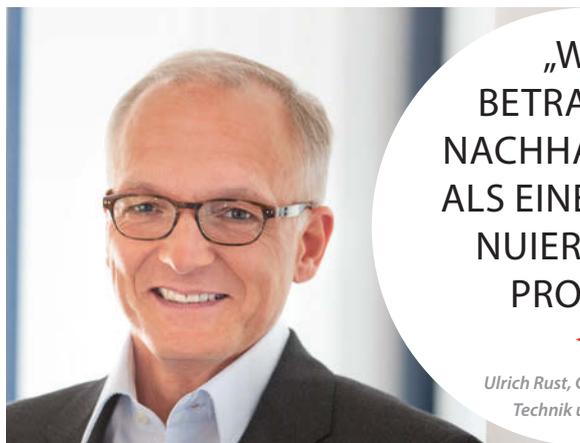
*Katharina Schröder, Mitarbeiterin
Qualitätssicherung*



Qualität ist, wollen wir es auch allen Menschen anbieten. Unsere Produktkonzepte orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen vor Ort.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Bereits 1992 haben wir ein systematisches Umweltmanagement in unsere Organisation eingebunden, es im Laufe der Zeit um zahlreiche Komponenten erweitert



„WIR
BETRACHTEN
NACHHALTIGKEIT
ALS EINEN KONTI-
NUIERLICHEN
PROZESS.“



Ulrich Rust, Geschäftsführer
Technik und Logistik

und seither regelmäßig und transparent dokumentiert. Dies zeigt unseren Anspruch, alle Bereiche, in denen unser Wirtschaften Auswirkungen hat, zu prüfen und – wo möglich und sinnvoll – zu verbessern. Der Umweltschutz ist dabei ein sehr zentraler, aber bei Weitem nicht der einzige Bereich, in dem wir uns immer wieder auf den Prüfstand stellen. Auf Basis des »dreistufigen Modells der Nachhaltigkeit« haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Sie besteht aus den vier Säulen Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz sowie soziale Verantwortung (s. Grafik S. 8).

Diese Strategie ist integraler Bestandteil unserer Organisation und unseres Managementauftrags. Das drückt sich zum einen in der Gesamtverantwortung unserer Geschäftsführung für alle Nachhaltigkeitsthemen aus. Zum anderen sind Fachbereichsleiter verantwortlich für die

vier Themenfelder, die wir gemeinsam mit Mitarbeitern der verschiedenen Bereiche erarbeitet haben. In der täglichen Arbeit, aber auch dadurch, dass Nachhaltigkeit in unsere Verhaltensleitlinien eingebunden ist, stellen wir sicher, dass alle Mitarbeiter unsere Strategie mittragen. Wir signalisieren damit nach innen wie nach außen, wie wichtig uns die vier Nachhaltigkeitssäulen sind.

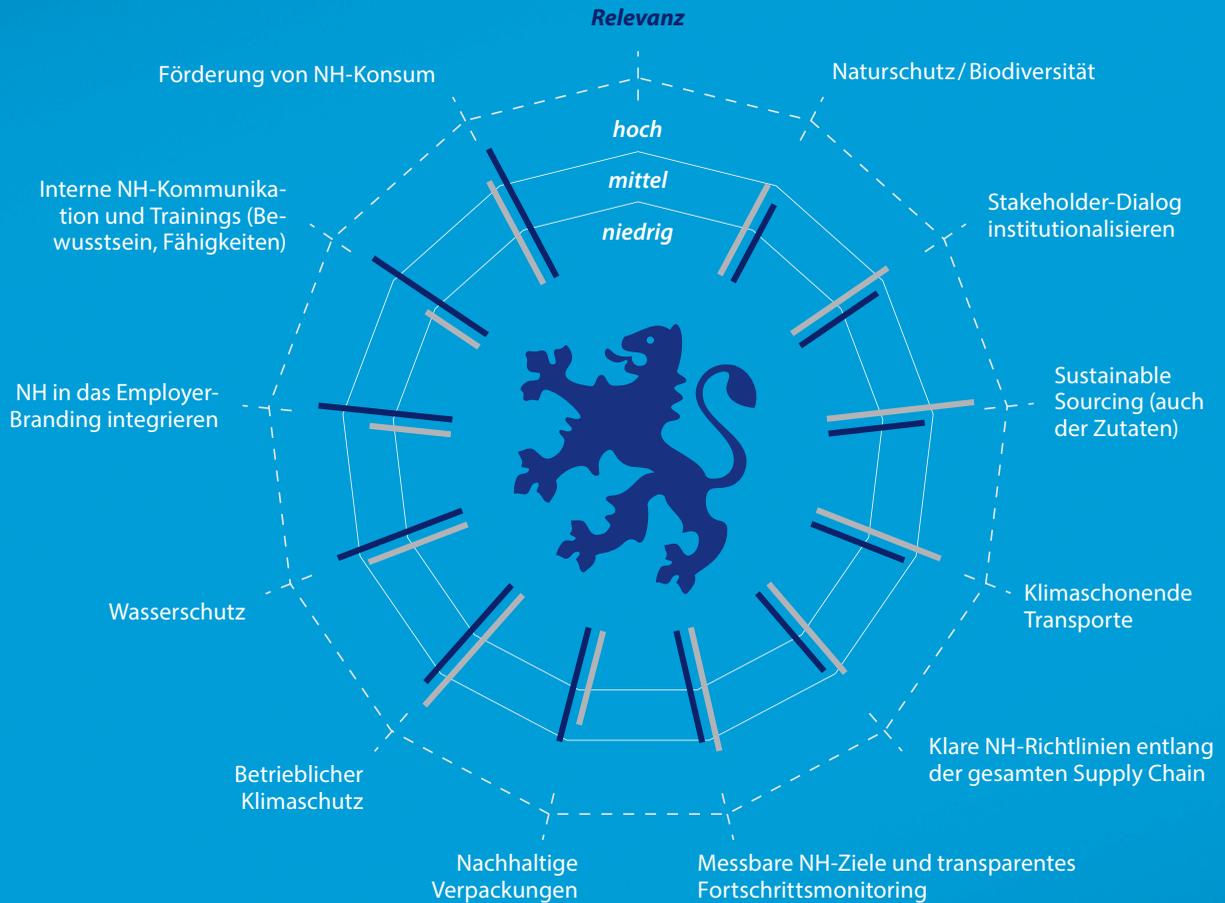
Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht legen wir nun unsere Beschäftigung mit allen wesentlichen Aspekten der Nachhaltigkeit dar. Wir verstehen diesen Bericht als Ausdruck unseres Strebens nach Transparenz und wollen damit zugleich dem gestiegenen Informationsbedarf unserer Stakeholder entsprechen.

Wir betrachten Nachhaltigkeit als einen fortlaufenden Prozess, in dem wir uns weiterentwickeln. Die nachfolgenden Berichte werden dann unsere Fortschritte und Handlungsfelder in allen vier Säulen dokumentieren.

Verhaltensleitlinien und Compliance

Nachhaltigkeit ist Bestandteil unserer Unternehmenspolitik, und sie findet sich auch in unseren Verhaltensleitlinien wieder. Diese Leitlinien basieren auf den Zielen und Werten unseres Unternehmens, wie sie im »Gerolsteiner Kursbuch – Ziele und Werte« festgehalten sind. Sie verdeutlichen die Wertvorstellungen und Prinzipien von Gerolsteiner und legen Regeln fest, die die Rechtstreue der Mitarbeiter, fairen Wettbewerb, Korruptionsbekämpfung, Loyalität gegenüber den Unternehmensinteressen sowie Schutz von Firmeninformationen betreffen. Grundsätzlich wollen wir damit die Integrität unseres Entscheidens und Handelns sicherstellen, das heißt Rechtschaffenheit und Wahrhaftigkeit in allem, was wir tun. Alle Mitarbeiter sind mit den Inhalten vertraut und werden regelmäßig dazu geschult.

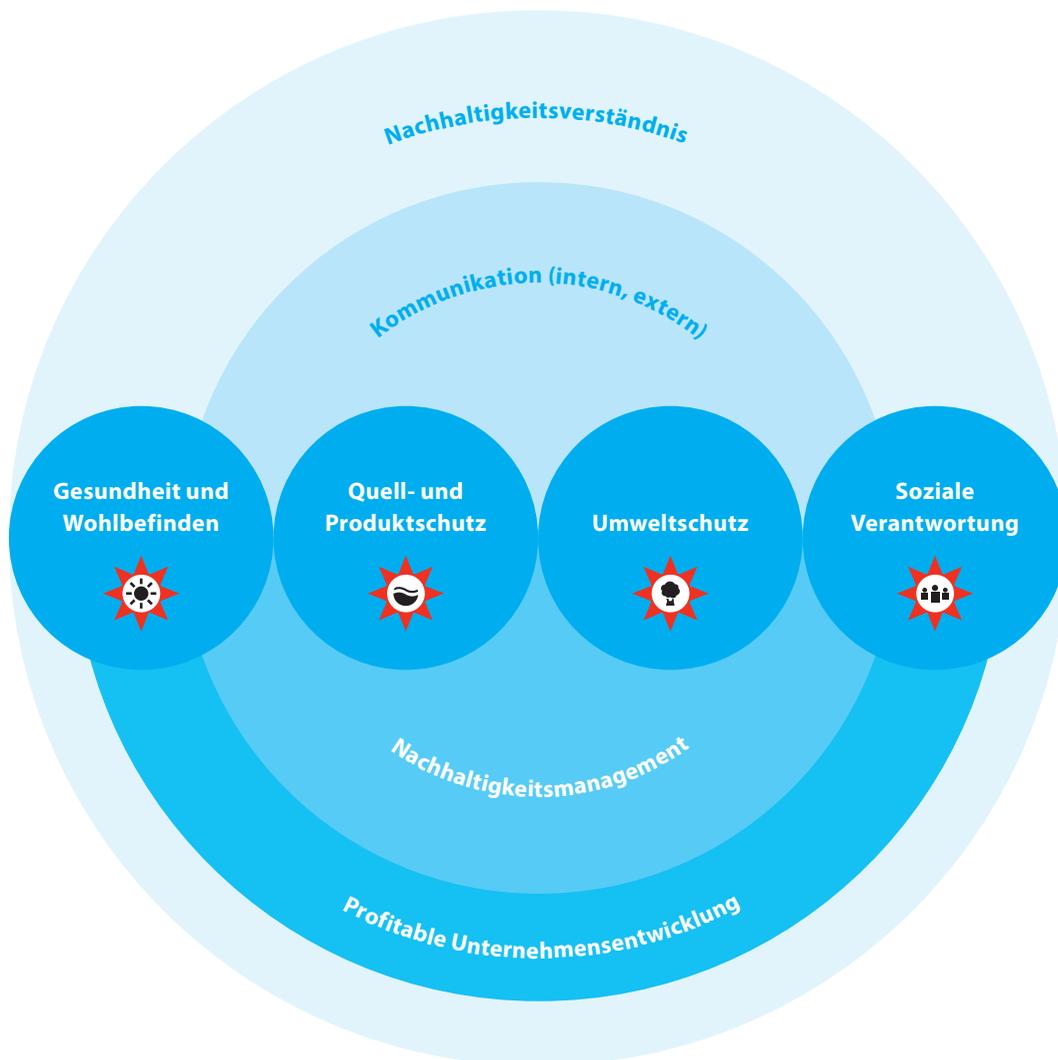
STRATEGISCHE THEMENFELDER



Relevanz für Externe Stakeholder-Panel, regulatorische Entwicklungen, Benchmarking

Relevanz für Gerolsteiner Interne Befragung

NACHHALTIGKEIT BEI GEROLSTEINER: STRATEGIE



Die vier Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Zusätzlich ist auch ein Compliance-Management umfassend implementiert. Ein Compliance-Beauftragter, drei Compliance-Ansprechpartner und ein unabhängiger, externer Ombudsmann sind jederzeit ansprechbar.

Als Ergebnis unserer auf Rechtstreue und Loyalität basierenden Unternehmensphilosophie haben wir keinerlei Konflikte in Bezug auf Gesetze oder unsere Verhaltensstandards zu berichten; auch Interessenkonflikte der Geschäftsführung im Sinne gremienüberschreitender Mitgliedschaften, Überkreuzbeteiligungen mit Lieferanten und anderen Stakeholdern oder mit beherrschenden Anteilseignern bestanden zu keiner Zeit.

Im engen Kontakt mit unseren Stakeholdern

Ein wichtiges Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der offene und regelmäßige Austausch mit unseren »Stakeholdern«. Dabei nutzen wir vielfältige Wege und Möglichkeiten zur Information und zum Austausch. Unsere Mitarbeiter befragen wir regelmäßig auch zu Nachhaltigkeitsthemen und ebenso stehen wir mit unseren Geschäftspartnern in einem ständigen konstruktiven Austausch.

Unser Verbraucherservice (VBS) ist die zentrale Schnittstelle zu unseren Konsumenten und mit eigenen Mitarbeitern im Hause etabliert. Im Jahr 2013 hat der VBS insgesamt 7.472 Verbraucheranliegen erfasst, beantwortet und ausgewertet. Dazu zählen neben Reklamationen vor allem Fragen nach Bezugsquellen sowie zu Produkten und dem Unternehmen.

Dienstleister und Lieferanten treffen wir regelmäßig, unter anderem auf Handelsmessen. Bislang haben wir in erster Linie die A-Lieferanten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen im Rahmen von Lieferantenselbstauskünften zu den Themen Kinderarbeit, Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Menschenrechte überprüft. 2014 haben wir eine neue Nachhaltigkeitsrichtlinie für die gesamte

Lieferkette erarbeitet. Sie dokumentiert das Bekenntnis von Gerolsteiner zur Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft im Rahmen unseres Beschaffungsmanagements und setzt Standards und Vorgaben in ökologischer und sozialer Hinsicht. Auf Basis dieser Richtlinie wird zukünftig die Lieferantenqualifizierung und -bewertung erfolgen.

Medienvertreter informieren wir regelmäßig und individuell; wir fungieren außerdem als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Mineralwasser.

„DER AUSTAUSCH
MIT UNSEREN
STAKEHOLDERN IST
UNS WICHTIG.“



Linda Pfannkuche, Projektleiterin
Nachhaltigkeit



LIEFERANTEN

| | |
|--|-----|
| Gesamtzahl der Lieferanten im Berichtszeitraum | 766 |
| davon in Deutschland | 711 |
| davon im Umkreis von 250 km | 493 |

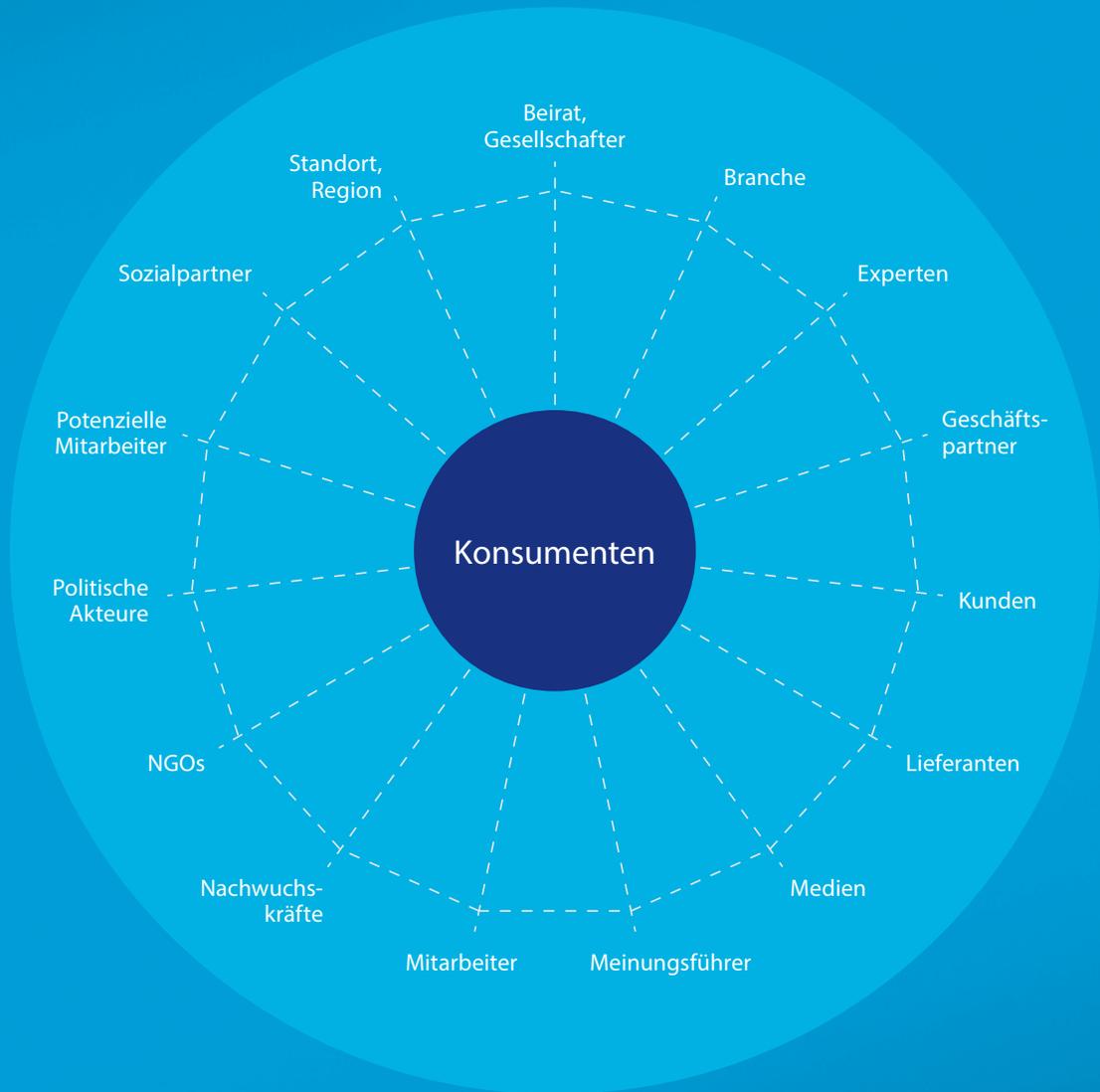
Mit den Menschen vor Ort verbindet uns das Ziel, unsere Region attraktiv und lebenswert zu gestalten; dazu stehen wir in regem Austausch mit Politik, Bildungs- und sozialen Einrichtungen. Wir sind außerdem in wichtigen regionalen, überregionalen und internationalen Fach- und Branchenverbänden aktiv, unter anderem im Verband

Deutscher Mineralbrunnen (VDM), in der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg), im Markenverband sowie der Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM), in der European Federation of Bottled Waters (EFBW) und in der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) und ihren Technisch-Wissenschaftlichen Ausschüssen (TWA).



Unser Verbraucherservice: Kerstin Ecke, Irene Enders-Gans, Erika Meyer, Martina Pick, Yvonne Bungartz, Mara Lames

GEROLSTEINER IM STAKEHOLDER-UMFELD







MAGMA



*Aus dem Magma steigt vulkanische
Kohlensäure auf, mit der sich Regenwasser
auf seinem Weg in die Tiefe anreichert.*

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

Wasser ist eine wertvolle Ressource.



Zwar ist die Erde mit ca. 71 Prozent Wasser bedeckt, doch sind nur etwa 2,5 Prozent davon für den Menschen genießbares Süßwasser. Das meiste davon ist im Polareis und in Gletschern gebunden. Uns bleiben daher nur etwa 0,3 Prozent des gesamten Wasservorkommens als Trinkwasser.

Ernährungswissenschaftler empfehlen, täglich 1,5 bis 2,5 Liter Flüssigkeit zu trinken, am besten Wasser oder kalorienarme Getränke. Mit unserem Gerolsteiner Mineralwasser, aber auch unseren kalorienarmen Erfrischungsgetränken, bieten wir Getränke an, die eine ausgewogene und gesunde Ernährung unterstützen.

Wasser ist nicht gleich Wasser

In Deutschland gibt es ein breites Angebot an Wässern: Das Spektrum reicht von Tafel- und Quellwasser bis zu natürlichem Mineralwasser und natürlichem Heilwasser. Doch was sind die Unterschiede zwischen diesen Wasserarten? In Deutschland regelt die »Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO)«, wie natürliches Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser beschaffen sein, abgefüllt, analysiert und gekennzeichnet werden müssen.

Damit ein Wasser sich „natürliches Mineralwasser“ nennen darf, muss es besonders viele Auflagen erfüllen. **Natürliches Mineralwasser** hat seinen Ursprung in einem unterirdischen, vor Verunreinigung geschützten Wasservorkommen. Nur ein amtlich anerkanntes und auf seine ursprüngliche Reinheit geprüft Wasser darf daher den Namenszusatz „natürliches Mineralwasser“ tragen. Zuvor muss es über 200 Einzeluntersuchungen bestehen. Um die attestierte Reinheit bis zum Verzehr zu bewahren, wird Mineralwasser direkt am Quellort in die für den Verbraucher bestimmten Gefäße abgefüllt. Natürlichem Mineralwasser dürfen keine chemischen Stoffe, zusätzliche Mineralstoffe oder andere Wassersorten beigemischt werden; ebenso wenig darf eine mikrobiologische Aufbereitung stattfinden. Lediglich das Entfernen von Eisen, Schwefel und Mangan ist gesetzlich erlaubt. Auch eine Regulierung des Gehaltes an Kohlensäure ist zulässig.

Natürliches Heilwasser entspricht hinsichtlich der Vorgaben zur Quelle und zur Gewinnung den Bestimmungen für Mineralwasser. Es unterliegt aber dem Arzneimittelrecht. Dieses besagt, dass für jedes Heilwasser eine vorbeugende oder heilende Wirkung nachgewiesen

werden muss. Die Anwendungsgebiete, Wirkweisen und eventuelle Gegenanzeigen sind auf dem Etikett vermerkt. **Quellwasser** stammt aus unterirdischen Wasservorkommen, muss aber keine gleichbleibende Menge an Mineralien enthalten und benötigt keine amtliche Anerkennung. **Tafelwasser** schließlich ist nach Definition der MTVO ein künstliches Wasser und grenzt sich daher gegenüber natürlichem Mineralwasser klar ab. Es ist nicht an eine Quelle gebunden, sondern kann aus Mineralwasser, Meerwasser, Trinkwasser oder Wassermischungen hergestellt werden – und es dürfen ihm bestimmte Stoffe, wie z. B. Salze, zugesetzt werden. Im Gegensatz zu Mineralwasser darf es auch über Zapfanlagen angeboten werden.

Trink-/Leitungswasser bezeichnen beide Süßwasser mit einem hohen Reinheitsgrad, das überwiegend aus Grund- oder Oberflächenwasser gewonnen wird. Die Qualität unterscheidet sich von Ort zu Ort, und es ist nicht von natürlicher Reinheit. Je nachdem wie sauber das Rohwasser ist, wird es von den Wasserwerken aufbereitet und gereinigt. Somit ist es meist kein naturbelassenes Produkt.

Unser Sortiment

Mineralwasser ist unser Kerngeschäft: Es macht 95 Prozent unseres Gesamtabsatzes aus. Erfrischungsgetränke bieten wir Konsumenten an, die neben Mineralwasser auch einmal eine erfrischende geschmackliche Abwechslung suchen.

Natürliches Mineralwasser

Der Körper braucht Mineralstoffe, muss sie aber über die Nahrung aufnehmen, da er sie nicht selbst bilden kann. Mineralstoffe liegen in Mineralwasser bereits in gelöster Form vor. Dadurch hat es eine hohe Bioverfügbarkeit. Der Organismus kann die Mineralstoffe besser verwerten als Mineralstoffe aus fester Nahrung. Mineralwässer mit einem hohen Mineralstoffgehalt können im Rahmen einer gesunden, ausgewogenen Ernährung so einen sinnvollen Beitrag zur Mineralstoffversorgung leisten.

Gerolsteiner Mineralwasser verdankt seine Mineralisierung der Herkunft aus einem geologisch einzigartigen Quellgebiet in der Vulkaneifel. Gerolsteiner Sprudel und Gerolsteiner Medium gehören mit über 2.500 mg gelösten Mineralstoffen je Liter zu den hoch mineralisierten



ANFORDERUNGEN GEMÄSS VERORDNUNG ÜBER NATÜRLICHES MINERALWASSER, QUELLWASSER UND TAFELWASSER (MTVO)

| | | | | | |
|--|------------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Aus unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| Nachweis bestimmter Wirkungen • ernährungsphysiologisch • prophylaktisch/therapeutisch | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| Enthält von Natur aus Mineralien und Spurenelemente | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| Ursprüngliche Reinheit | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| • Amtliche Anerkennung • Arzneimittelrechtliche Zulassung | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| Am Quellort abgefüllt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| | Trink-/Leitungswasser | Tafelwasser | Quellwasser | natürliches Heilwasser | natürliches Mineralwasser |

Wässern, und auch Gerolsteiner Naturell ist mit über 900 mg je Liter an gelösten Mineralstoffen im Vergleich zu anderen kohlenstofffreien Mineralwässern stark mineralisiert. Legt man die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für Jugendliche und Erwachsene empfohlene tägliche Mineralstoffzufuhr zugrunde, so deckt ein Liter Gerolsteiner Sprudel bereits ein Drittel des Calcium-Bedarfs von 1.000 bis 1.200 mg pro Tag sowie ein Viertel des Magnesium-Bedarfs von 350 bis 400 mg.

Mineralwasserbasierte Erfrischungsgetränke

Unser Mineralwasser ist Hauptbestandteil unserer Erfrischungsgetränke. Sie bieten geschmackliche Abwechslung und runden unser Sortiment ab. Damit erfüllen wir unterschiedlichste Konsumentenbedürfnisse und bieten für viele Anlässe das passende Getränk. Bis auf die Gerolsteiner Limonaden und die Gerolsteiner Apfelschorle sind alle unsere Erfrischungsgetränke kalorienarm, mit einem Kaloriengehalt von je nach Produkt 5 bis 20 kcal / 100 ml.

Heilwasser

Das natürliche Heilwasser St. Gero aus der staatlich anerkannten Heilquelle stammt wie Gerolsteiner Mineral-

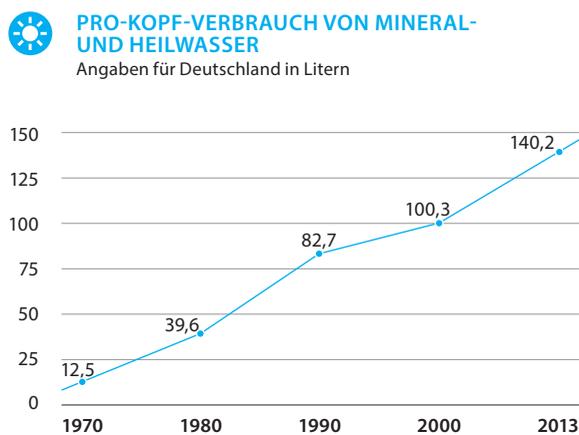
wasser aus Gerolstein. Die natürliche Kombination aus Calcium, Magnesium und Hydrogencarbonat macht St. Gero zu einem gesunden Durstlöcher und vielseitigen Naturheilmittel. Nachweislich fördert es unter anderem die Magen-Darm-Funktion und wird aufgrund seiner Mineralisierung vorbeugend bei Osteoporose angewendet. Die pharmazeutische und ernährungsphysiologische Wirkung von Mineralstoffen zu untersuchen ist eine wichtige Aufgabe der Heilwasserforschung, an der wir uns beteiligen. Als Mitglied im Ausschuss für Heilwasser im Verband Deutscher Mineralbrunnen initiieren und fördern wir klinische Studien, etwa zur Wirkung von Hydrogencarbonat bei Sodbrennen, aber auch Fachgutachten zu der medizinischen Wirkung etwa von Calcium oder Magnesium auf den menschlichen Körper.

Gut informiert

Neben der klassischen Markenkampagne fokussieren wir unsere Kommunikation auf die Aufklärung zum Thema Mineralwasser. Unser Ziel ist es, den Verbraucher rund um das Thema natürliches Mineralwasser, die Bedeutung seiner natürlichen Inhaltsstoffe und ihren Beitrag zur Gesundheit zu informieren und ihn dabei auch für die Unterschiede bei Mineralwässern zu sensibilisieren.

Neben den Kommunikationskanälen Print und Fernsehen bieten wir Verbrauchern auch in sozialen Netzwerken und im Internet entsprechende Informationen an. Auf der Internetseite „mineralienrechner.de“ können sie die mineralische Zusammensetzung von über 1.000 in Deutschland erhältlichen Wässern vergleichen. Mit der Smartphone-App „Trinkcheck“ lässt sich die empfohlene tägliche Trinkmenge anhand individueller Faktoren wie körperlicher Aktivität, dem Wassergehalt der Nahrung oder der Wetterbedingungen berechnen. Außerdem kann man mit der App ein persönliches Trinktagebuch führen.

Wir möchten die Verbraucher davon überzeugen, dass der regelmäßige Genuss von mineralstoffreichem Mineralwasser positiv für das Wohlbefinden ist. Dafür stellen wir während unserer Mineralwassertrinkaktion („Monat



Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., Mai 2014

mit Stern“ bzw. seit 2014 „Gerolsteiner Wasserwoche“) kostenlos Mineralwasser zur Verfügung. Auf einer Aktionswebseite bieten wir den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und sich über eine gesunde Lebensweise zu informieren.

Eigens für Kinder haben wir den Weg des Regenwassers in die Quellen von Gerolstein nachgezeichnet. Das Kinderbuch „Die Tropfenreise – Wie aus Regen der Schatz der Vulkaneifel wird“ erklärt anhand der Geschichte zweier Wassertropfen die Entstehung von natürlichem Mineralwasser. Fragen wie „Wie entsteht Regen und wie wird dieser zu Mineralwasser?“ oder „Wie kommen die Mineralien ins Mineralwasser?“ werden kindgerecht beantwortet.

Qualität ist unser oberstes Gebot

Die unterschiedlichsten Verbrauchergruppen genießen unsere Produkte – ob alt oder jung, treuer Stammkunde oder Gelegenheitskäufer. Eines aber haben alle gemeinsam: Sie vertrauen auf die hohe Qualität, für die die Marke Gerolsteiner schon seit vielen Jahren steht. In Umfragen nimmt Gerolsteiner regelmäßig den Spitzenplatz unter den Markenmineralwässern ein, wenn es um das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte geht.

Dieses hohe Vertrauen ist für uns keine Selbstverständlichkeit – wir müssen es uns mit jedem Produkt und jeden Tag neu verdienen. Jeder einzelne Produktionsschritt – von der Quelle bis zur Befüllung der Flaschen – wird sowohl elektronisch als auch von qualifizierten Mitarbeitern überwacht.

Unsere Ziele, Leitlinien und Qualitätsmaßstäbe sind in einem Integrierten Managementsystem verankert, das regelmäßig von einer unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft geprüft wird. Dieses System sichert eine kontinuierliche Überwachung sämtlicher Unternehmens-

prozesse. Darüber hinaus prüft es die Anforderungen an die Lebensmittelsicherheits-, Umwelt- und Energiestandards.

Im Rahmen unserer prophylaktischen Qualitätsstrategie setzen wir auf die Prinzipien des HACCP-Systems (Hazard Analysis and Critical Control Points). Ziel ist es, auf allen Stufen der Herstellung, Verpackung, Lagerung, Beförderung und des Verkaufs von Lebensmitteln mögliche Gefahrenpunkte zu identifizieren und sie zu kontrollieren.

Außerdem orientieren wir uns bei Fragen der Produktsicherheit an den Vorgaben der FSSC 22000 und bei Grenz-

„WIR MÖCHTEN
INFORMIEREN UND
SENSIBILISIEREN.“



Marcus Macioszek,
Leiter Marketing



werten zu bestimmten Inhaltsstoffen an WHO-Standards oder strengeren nationalen Bestimmungen (MTVO und anderen).

Unser Integriertes Managementsystem ist nach folgenden Standards zertifiziert:

- »DIN EN ISO 14001« (Umweltmanagement)
- »DIN EN ISO 50001« (Energiemanagement)
- »FSSC 22000« (Food Safety System Certification – Lebensmittelsicherheit)

Wir investieren außerdem kontinuierlich in neue Technologien wie zum Beispiel den Full-Bottle-Inspector (FBI)

zur Optimierung unserer Qualitätskontrollen. Den Umlauf unserer Glas-Gourmet-Flaschen konnten wir durch einen neuen, weitestgehend berührungslosen Transport der Flaschen in der Abfüllanlage deutlich von 10 auf 20 steigern. Durch die neue Technologie reiben die Flaschen weniger stark aneinander, der Reibring-Effekt wird vermindert und die Flaschen bleiben länger im Einsatz. Auch künftig werden wir die Vorreiterrolle einnehmen, um den Stand der Technik immer wieder neu zu definieren.

Wir sorgen für sichere Getränke

Kaum ein anderes Lebensmittel wird so streng überwacht wie natürliches Mineralwasser.

Es darf keinerlei Stoffe enthalten, die Schadpotenzial für Mensch oder Umwelt haben. Neben dem Gehalt und der Zusammensetzung an Mineralstoffen wird unser Mineralwasser daher auf eine Vielzahl von Parametern über das gesetzlich vorgegebene Maß hinaus untersucht.

Produktsicherheit ist für uns auch bei der Herstellung der Gerolsteiner Erfrischungsgetränke oberstes Gebot. Durch verschiedene Methoden sorgen wir für die Haltbarkeit. Viele unserer Erfrischungsgetränke erhitzen wir vor der Abfüllung für wenige Sekunden auf 90 Grad Celsius, sodass Keime abgetötet werden. Außerdem schützen wir die meisten unserer fruchthaltigen Erfrischungsgetränke während des kurzen Moments der Abfüllung durch »Kaltentkeimung«, um zu verhindern, dass Keime etwa aus der Umgebungsluft oder der Verpackung das Getränk verderben.

Schwach saure, kohlenensäurearme Getränke wie Gerolsteiner Moment und Gerolsteiner Naturell plus Frucht sind mikrobiologisch besonders sensibel: Sie brauchen zusätzlichen Schutz, denn ihnen fehlt der natürliche Eigenschutz durch die Kohlensäure. Deshalb werden diese beiden Produktlinien mithilfe von »Kalium-

sorbat« haltbar gemacht. Der Einsatz von Kaliumsorbat ist auf dem Flaschenetikett in der Zutatenliste vermerkt.

Wir verzichten auf den Einsatz von »Benzoesäure« zur Haltbarmachung unserer Erfrischungsgetränke, da sie sich beispielsweise durch Sonneneinstrahlung und Wärme in Spuren zu »Benzol« zersetzen kann. Die Menge bewegt sich in einem nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gesundheitlich unbedenklichen Bereich, nämlich deutlich unter dem von der WHO für Trinkwasser empfohlenen Richtwert von 10 Millionstel Gramm Benzol pro Liter. Trotzdem haben wir auf ein anderes Verfahren der Haltbarmachung umgestellt, um einer Verunsicherung unserer Kunden vorzubeugen.

„DAS VERTRAUEN
IN UNSERE PRODUKTE
MÜSSEN WIR MIT
JEDER FLASCHE NEU
BESTÄTIGEN.“



Patrick Lexis, Leiter
Qualität und Technologie

Warum werden Erfrischungsgetränke gesüßt?

Fruchtsaft ist eine Zutat fast aller Gerolsteiner Erfrischungsgetränke (je nach Produkt 3 Prozent bis 50 Prozent). Dementsprechend enthalten sie von Natur aus Fruchtzucker (Fructose). Für einen ausgewogenen Geschmack reicht die Süße aus dem Fruchtsaftanteil jedoch nicht aus. Daher wird darüber hinaus »Zucker«, »Fruktose« oder »Fruchtsüße aus Äpfeln« zugesetzt. Das macht den Geschmack rund, es bringt Süße und Säure ins Gleichgewicht. Diese Zuckerarten sind anderen Süßungsmitteln, wie zum Beispiel Süßungskonzentrat aus der Steviapflanze, geschmacklich nach wie vor meist überlegen. Daher setzen wir »Stevia« aktuell in unseren Produkten noch nicht zur Süßung ein. Auch wird keines unserer in Deutschland erhältlichen Erfrischungsgetränke mit Süßstoffen, also Zuckerersatzstoffen wie »Aspartam« oder »Cyclamat«, gesüßt.

Der Zuckergehalt der Gerolsteiner Erfrischungsgetränke liegt je nach Produktgruppe bei 1 Prozent (Gerolsteiner plus Zitrone), 2 bis 3 Prozent (Gerolsteiner Naturell plus Frucht/Gerolsteiner Plus), 3,5 bis 4,5 Prozent (Gerolsteiner Linée, Gerolsteiner

Moment, Gerolsteiner Fit) und 5,5 Prozent (Gerolsteiner Apfelschorle). Den höchsten Zuckergehalt haben die Gerolsteiner Limonaden (ca. 10 Prozent).

Lebensmittel mit einem höheren Kaloriengehalt sollten maßvoll konsumiert werden. Eine Höchstmenge festzulegen, ist unseres Erachtens aber weder möglich noch sinnvoll. Welche Menge zuträglich ist, hängt in hohem Maß von den Lebensumständen ab, insbesondere vom Ernährungsverhalten und der Intensität körperlicher Betätigung. Die Menge des im Produkt vorhandenen Zuckers wird auf dem Flaschenetikett und auf der Umverpackung in einer Nährwerttabelle angegeben – mit diesen Informationen lässt sich der Konsum von zuckerhaltigen Erfrischungsgetränken gut in den Ernährungsalltag einbauen. Eltern sollten darauf achten, dass Kinder Getränke mit hohem Kaloriengehalt nicht in unkontrollierter Menge konsumieren.

Wichtige Änderungen bei der Deklaration

Gerolsteiner erfüllt alle Vorgaben, die sich aus der MTVO sowie aus der »Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV)« für die Deklaration von Inhaltsstoffen ergeben. Die klare und transparente Deklaration nicht nur auf un-

seren Produkten und den Verpackungen, sondern tiefergehend auch auf unserer Webseite sind uns ein Anliegen. Im Rahmen der 2014 in Kraft tretenden »Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV)« werden wir unsere Produktinformationen entsprechend aktualisieren. Mit der neuen Verordnung wird die Kennzeichnung von Lebensmitteln europaweit einheitlich geregelt – ein Schritt, den wir sehr begrüßen, denn er kommt unserem Anspruch nach transparenter Information entgegen.

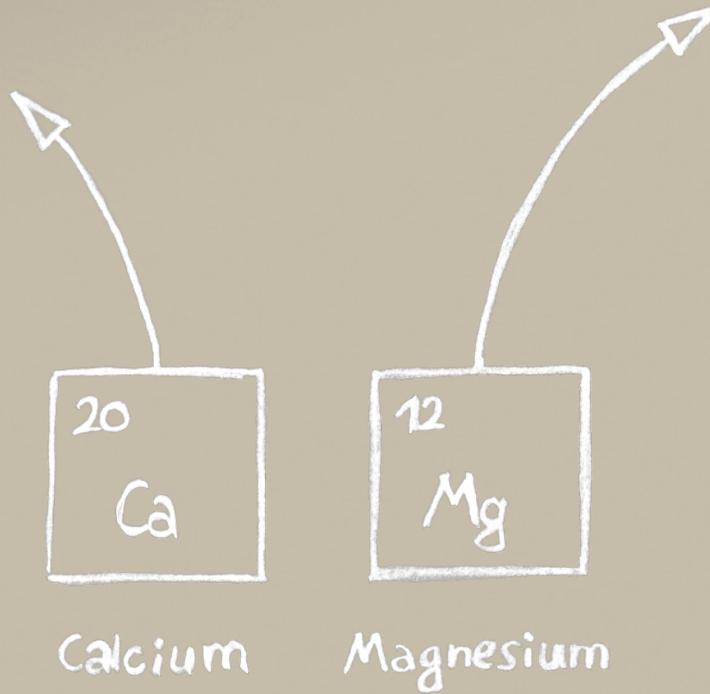
Bei der Darstellung der Nährwertangaben haben wir uns für die verbraucherfreundlichere und transparentere Darstellung der kompletten „Big7-Deklaration“ (Brennwert, Fett, davon gesättigte Fettsäuren, Kohlenhydrate, davon Zucker, Eiweiß, Salz) entschieden. Wir geben also zu allen Haupt-Nährstoffen immer den genauen Wert an und verzichten auf die von der LMIV eingeräumte Möglichkeit, das Produkt stattdessen mit dem Hinweis „Enthält geringfügige Mengen von ...“ zu versehen.

Zur optimalen Verwendung unserer Produkte wird auf den Etiketten ebenfalls ein Verbraucherhinweis mit Informationen zur optimalen Lagerung und Verbrauchsdauer deklariert.



Gerd Diefenthäler, Technischer Produktentwickler, und Patrick Lexis, Leiter Qualität und Technologie





DOLOMIT



Durch die aus der Tiefe aufsteigende Kohlen-
säure können Calcium und Magnesium aus
dem ansonsten wasserunlöslichen Dolomit
herausgelöst werden.

QUELL- UND PRODUKTSCHUTZ

Eine hohe Produktqualität können wir nur durch eine intakte
Umwelt garantieren.



Das im Landkreis Vulkaneifel liegende Gerolsteiner Land ist eines der wichtigsten Gebiete für Mineralquellen und die Entnahme von Grundwasser in Rheinland-Pfalz. Die nutzbaren Wasservorkommen dienen nicht nur der Sicherung der regionalen Trinkwasserversorgung, sondern sind wegen ihrer Entstehung in Grenzschichten zwischen jungen Vulkangesteinen (zwischen 10.000 und 500.000 Jahren) und alten Dolomitgesteinen (zwischen 360 und 410 Millionen Jahren) ganz hervorragend zur Gewinnung besonders hochwertiger natürlicher Mineralwässer geeignet.

Die Qualität des Tiefenwassers in der einzigartigen geologischen Formation der »Gerolsteiner Mulde« ist das Ergebnis eines langen Naturprozesses. Dieses Wasser ist besonders wertvoll und schutzbedürftig. Um mit ihm wirtschaften zu können, sind viele verschiedene Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Der Schutz des Mineralwassers ist uns besonders wichtig, und darum tun wir mehr als viele andere:

Hand in Hand mit Ämtern, akkreditierten Instituten und anderen beteiligten Stellen sorgen wir für eine ständige Prüfung des gesamten Gewinnungsprozesses von der Quellerschließung bis zur Flasche, die weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgeht.

„DER SCHUTZ
UNSERER QUELLEN
STEHT AN
ERSTER STELLE.“



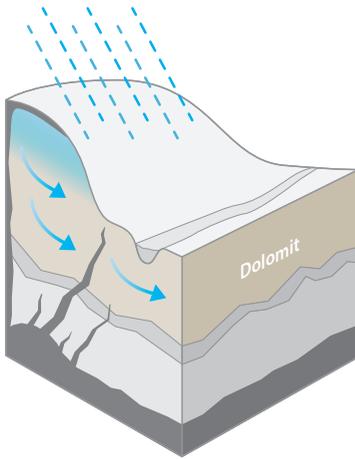
*Dr. Thomas Hens, Leiter Technische
Entwicklung und Ressourcen sowie
Nachhaltigkeitsbeauftragter*

Bei der Förderung von natürlichem Mineralwasser gelten hohe Anforderungen an die ursprüngliche Reinheit. Nur wenn die Quellen von äußeren Einflüssen frei bleiben, ist die natürliche Reinheit des Mineralwassers sichergestellt. Aus diesem Grund sind wir mit allen wesentlichen Beteiligten in der Region seit vielen Jahren im Dialog und wirken auf einen weitgehenden Schutz unserer Quellen hin. So haben wir z.B. ein Verbot von Erdwärmebohrungen im Einzugsgebiet unserer Quellen durchsetzen können.

Was die Gefahr von Verunreinigungen des Grund- und Tiefenwassers durch die Landwirtschaft anbetrifft, handeln wir gemeinsam mit allen Akteuren. Das Gerolsteiner

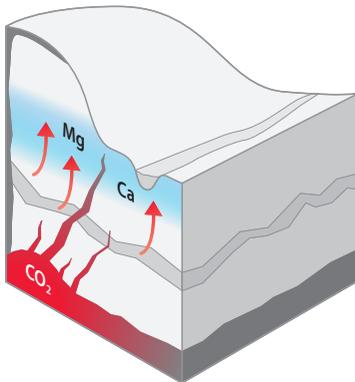


GEROLSTEINER MINERALWASSER: URSPRUNG UND GEWINNUNG



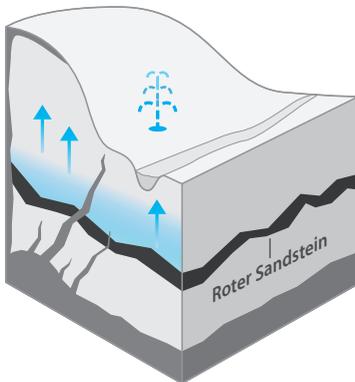
EINTRAG VON NIEDERSCHLAGSWASSER

In Gerolstein sickert der Niederschlag zuerst durch den Mutterboden, die oberste Erdschicht, dann durch Dolomitgestein und zuletzt durch eine Schicht dolomitischen Kalks. Dabei wird es nach und nach gefiltert.



VERSICKERUNG UND MINERALISIERUNG

Kohlendioxid aus den Tiefen der Erde steigt durch dieselben Gesteinsklüfte auf, durch die das Regenwasser hinabsinkt. Es löst die Mineralien aus dem Dolomitgestein heraus, mit denen sich das Wasser anreichert.



GEWINNUNG DES MINERALWASSERS

Eine Schicht von rotem Sandstein stoppt die Versickerung des Regenwassers, da das Material wasserundurchlässig ist. Es entsteht ein Tiefenwasservorkommen, aus dem das Mineralwasser gewonnen wird.

Land, das überwiegend aus Wäldern und Grünland besteht und in dem nur eine moderate landwirtschaftliche Nutzung erfolgt, ist sehr schonend für die Qualität von Grund- und Mineralwasser. Gemeinsam mit dem zuständigen Landesministerium Rheinland-Pfalz streben wir eine Kooperation mit den ansässigen Landwirten an. Dies ist als präventiver Qualitätsansatz zu verstehen.

In einem ersten Schritt ist die Gründung der Kooperation „Wasserschutz Gerolsteiner Land“ vorgesehen, um eine frühzeitige fachliche Einbindung und Information aller Beteiligten vor Ort zu gewährleisten. Als Teilnehmer sollen die landwirtschaftlichen Interessenträger und Fachbehörden (Bauernverband, Dienstleistungszentrum ländlicher Raum), die Wasserwirtschaftsbehörden (Obere Wasserbehörde/Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Untere Wasser-/Naturschutzbehörde des Landkreises), die Verbandsgemeindewerke Gerolstein und der Gerolsteiner Brunnen sowie das Landesministerium Rheinland-Pfalz eingebunden werden bzw. sind teilweise bereits eingebunden.

Unser Hauptziel ist es, eine „Win-win-Situation“ mit den Landwirten herzustellen: Möglichst viele von ihnen sollen durch Austausch von Wissen, praktischen Erfahrungen, Analysen und Innovationen zu einer schrittweisen Verbesserung ihrer Nährstoffeffizienz und zu einer Verminderung der Gewässerbelastung finden.

Quellenschutz im Einklang mit der Natur

Schon bevor eine Quelle überhaupt wirtschaftlich genutzt werden kann, beginnt im Verlauf des dafür notwendigen Genehmigungsverfahrens die Qualitätssicherung. Daran beteiligt sind geologische Fachingenieure sowie die Geologischen Landesämter, die das Einzugsgebiet mit seinen Fließrichtungen zu den Quellen prüfen und bewerten. Sie legen unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Niederschlags, der in Gerolstein bei etwa 700 Litern je Quadratmeter jährlich liegt, fest, welche Wassermenge maximal entnommen werden darf: nämlich deutlich weniger, als sich durch das Versickern des Niederschlags wieder neu bildet. Am Genehmigungsver-

fahren beteiligt ist auch die Obere Wasserbehörde, die das Wassernutzungsrecht erteilt. Auch sie prüft die maximale Fördermenge und legt diese anhand der vorgelegten Prüfergebnisse der Probepumpversuche fest.

Die Mineralwasserförderung beginnt stets mit einer Probebohrung, um die Qualität des Wassers und seine Verfügbarkeit zu bestimmen. Erst wenn der Test erfolgreich war, das Wasser also dem gewünschten Grad an Mineralisierung entspricht und eine ausreichende Menge verfügbar ist, beginnt der eigentliche Brunnenbau. Dazu werden Edelstahlrohre in den Boden eingelassen, die im Bereich der wasserführenden Gesteinsschichten mit Schlitzfenstern versehen sind. Durch diese dringt das Mineralwasser dann in den Brunnen ein und kann gewonnen werden. Um die Schlitzfenster herum wird ein Kiesbett angelegt und das Rohr nach oben gegen Wasser aus anderen Grundwasserzonen abgedichtet. Je nach geologischer Formation sind die Quellen unterschiedlich tief. In Gerolstein wird das Wasser aus einer Tiefe von bis zu 250 m gewonnen.

Um einen schonenden Umgang mit den natürlichen Quellressourcen sicherzustellen, haben wir auch einen besonderen Blick auf den gesamten Wasserkreislauf in der Gerolsteiner Mulde, die damit verbundene Neubildungsrate und das Alter des Gerolsteiner Mineralwassers. Wir messen Klimadaten wie Niederschlagsmengen und Temperaturen und ermitteln die Neubildungsrate von Grund- und Tiefenwasser. Dazu nutzen wir auch eine eigene Wetterstation. Über die strengen behördlichen Vorgaben hinaus ist unser konservatives Bewirtschaftungskonzept so ausgelegt, dass maximal 80 Prozent der genehmigten Wassermenge aus den einzelnen Quellen entnommen werden dürfen. Wir achten darauf, sicher unter dieser Quote zu bleiben.

Produktschutz in der Abfüllung

Mit 400 Analysen pro Tag – manche Parameter werden mehrmals täglich kontrolliert – und vielen Inspektionssystemen und Messstationen in den Abfülllinien geht unsere Qualitätssicherung weit über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. Ein hygienisch besonders sensibler Bereich ist hierbei das Abfüllaggregat inklusive Verschleißer. Bei mikrobiologisch besonders sensiblen Getränken setzen wir deshalb auf die sogenannte Reinraumtechnologie, d. h., beim eigentlichen Füllprozess sorgt eine von der Umwelt weitgehend abgeschottete Umgebung für eine hygienische Abfüllung. Hierbei sind die Aggregate Füller und Verschleißer „eingehaust“ und der gesamte Bereich wird mit keimarmer Luft beaufschlagt. Auf diese Weise werden die Produkte wirkungsvoll vor dem Eintrag von Umwelteinflüssen und Umgebungsluft geschützt. Zudem setzen wir modernste Technologien ein: Ein sogenannter Sniffer prüft bei PET-Mehrweg vor der Befüllung jede einzelne Flasche auf Fremdgerüche. Ein Vollflaschen-Inspektor für unsere Individual-Glasflaschen kann Fremdkörper sogar in den befüllten Flaschen erkennen. So haben die Verpackungen bis zum Verkauf eine Vielzahl von Qualitätsprüfungen durchlaufen.

Mikrobiologische Tests begleiten den gesamten Füllprozess. Die Vorgaben aus Gesetzen und Verordnungen stellen dabei das „Minimumlevel“ dar. Wir lassen unser Wasser nicht nur durch akkreditierte unabhängige Institute wie das Institut Fresenius in Taunusstein prüfen, sondern führen täglich eigene bakteriologische Untersuchungen durch, und zwar als Stufenkontrolle von der Quelle bis zum fertigen Produkt. An jeder Stelle des Produktionsprozesses werden Proben des Produktes selbst wie auch des Trinkwassers entnommen, das bei der Reinigung der Flaschen eingesetzt wird.

Naturschutz in unserer Region

Mit unserem Engagement für die regionale Umwelt schützen wir nicht nur unsere Quellen, sondern setzen uns insgesamt für ein intaktes und naturnahes Landschaftsbild ein. Unser Projekt „Wald mit Stern“ liegt uns dabei besonders am Herzen: Gemeinsam mit Vorschulkindern aus Gerolstein sowie der Forstwirtschaft in Deutschland haben wir im Jahr 2013 eine Windwurffläche im Gerolsteiner Stadtwald, die 2010 durch den Orkan Xynthia entstanden ist, wieder aufgeforstet.

Ganz im Sinne der nachhaltigen Forstwirtschaft haben wir damit den Grundstein für einen Mischwald aus 15.000 Traubeneichen, Hainbuchen und Esskastanien gelegt, an dem sich künftige Generationen erfreuen werden. Der neu entstehende Mischwald ist in der Lage, sich an die zu erwartenden Klimaveränderungen optimal anzupassen. Seine tief reichenden Wurzeln halten sehr gut den Boden fest und schützen vor Erosionen. In seinen Baumkronen wird weniger Regen abgefangen als in dem früheren Fichtenwald – was sich positiv auf den Wasserhaushalt auswirkt. Wir planen, das Engagement fortzusetzen. Ziel ist es, eine aktive Vorauserjüngung in bestehende Wälder zu bringen.

„IN DEN
ABFÜLLLINIEN
ARBEITEN WIR MIT
MODERNSTEN
TECHNOLOGIEN.“



Ferdinand Groß, Mitarbeiter
Produktion

Neben einer Streuobstwiese von ca. 5.000 m² Fläche haben wir außerdem eine Flutmulde in der Kyll-Aue bei Rockeskyll angelegt. Diese stellt eine ökologisch hochwertige und wasserwirtschaftlich sinnvolle Maßnahme auf einer Fläche von 14.000 m² (Fläche Flutmulde 6.600 m²) dar. Auf einer Breite von ca. 30 m wurde das Geländelandschaftsgerecht durch Abgrabungen abgesenkt, sodass als Durchstich eine periodisch wasserführende Flutmulde mit zwei Anschlüssen an die Kyll entstanden ist. Damit ist der Raum, in dem sich überschüssiges Wasser ausbreiten kann, vergrößert worden. Das wirkt sich positiv auf das Hochwasserabflussverhalten der Kyll aus und bedeutet einen Gewinn für Mensch und Natur.







ROTER SANDSTEIN



*Fängt das Wasser auf, da diese Schicht
wasserundurchlässig ist.*

UMWELTSCHUTZ

Seit 1992 betreiben wir bereits ein systematisches Umweltmanagement.



Unser Umweltmanagement dient dazu, unseren Material- und Energieeinsatz kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2013 haben wir außerdem das Projekt „Gerolsteiner Effizienz-Targets“ (GET) ins Leben gerufen. Bei GET gehen Ökologie und Ökonomie Hand in Hand; es stehen unter anderem die Reduktion der Energie- und Gasmengen, die Optimierung der Logistikprozesse und die Verringerung der Verpackungsmaterialien im Fokus.

Bis zum Jahr 2016 möchten wir unseren spezifischen Energieverbrauch um mindestens 10 Prozent reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unser zertifizier-

tes Energiemanagementsystem mit einem mittelfristigen Energieeinsparkonzept überarbeitet. Priorität haben für uns dabei zunächst die Vermeidung und dann die Verminderung des Verbrauchs. Das Einsparkonzept wird von einer Energiemanagement-Beauftragten und zwei ausgebildeten Energiemanagern getragen. Ein Team aus Mitarbeitern unterschiedlicher Fachbereiche prüft in regelmäßigen Abständen die Ergebnisse relevanter Energiethemen und -projekte und legt die weiteren Maßnahmen fest. Viele Mitarbeiter unterstützen uns nach Kräften bei unseren Einsparzielen.

Im November 2012 haben wir eine Anlage zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit fünf Mikrogasturbinen zu je 200 kW elektrischer Leistung in Betrieb genommen. Mit einem Nutzungsgrad von ca. 78 Prozent gilt sie nach den Vorgaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausführungkontrolle (BAFA) als sehr effizient.

Im Jahr 2013 hat die KWK-Anlage 6.524.220 kWh elektrischen Strom produziert, das entspricht etwa 21,4 Prozent des gesamten Strombedarfs des Unternehmens. Den überwiegenden Teil haben wir im Eigenverbrauch genutzt, nur 19.782 kWh davon in das öffentliche Netz



„WIR WERDEN
UNSEREN ENERGIE-
VERBRAUCH WEITER
REDUZIEREN.“



Charlotte Raasch,
Energiemanagement-Beauftragte

eingespeist. Die Anlage hat 11.322.100 kWh Wärmemenge geliefert, die vollständig im Unternehmen verbraucht wurde – das entspricht etwa 26,2 Prozent des gesamten Wärmebedarfs des Unternehmens. Ihr Erdgasverbrauch lag bei 22.784.627 kWh (Heizwert), was etwa 42,4 Prozent des gesamten Brennstoffeinsatzes entspricht.

Mit der KWK-Anlage können wir jährlich etwa 2.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen. Weitere ca. 100 Tonnen CO₂ sparen wir durch die Abwasserneutralisation mit Abgasen aus dem Kesselhaus ein.

Logistik und Emissionen

Wenn es um die Verringerung von Emissionen und die Einsparung von Energie- und Rohstoffressourcen geht, liegt ein hohes Potenzial in den Bereichen Produktion und Logistik. Deswegen haben wir 2013 Ökoeffizienzanalysen sowohl unserer Produktverpackungen als auch des Unternehmens erstellen lassen. Auf dieser soliden Datenbasis ist es nun unser Ziel, die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Emissionen und der Energieeffizienz konkreter zu bewerten, neue Maßnahmen einzuleiten und auch neue Einsparziele zu formulieren.

Einzelmaßnahmen zur Energieeinsparung im Jahr 2013:

- Austausch von zwei Kompressoren – Einsparung von 525.000 kWh elektrischer Energie (entspricht 0,070 kWh / 100 Filg.)*
- Erneuerung / Austausch von Beleuchtung – Einsparung von 180.000 kWh elektrischer Energie (entspricht 0,024 kWh / 100 Filg.)*
- Absenkung der Kesseltemperatur in der produktionsfreien Zeit – Einsparung von 500.000 kWh Wärme (Erdgas; entspricht 0,067 kWh / 100 Filg.)**
- Schließung des Standortes Brunnenstraße für die Produktion. Die in diesem Betrieb befindlichen Abfüllanlagen wurden in eine neu errichtete Abfüllhalle verlagert. Dies wird zu einer wesentlich besseren Energiebilanz des Gesamtunternehmens (ab 2014) führen.
- Temperaturoptimierung (Reinigungsmaschinen)
- Zukünftige Themenfelder: Austausch Lüftungsanlagen, Realisierung Blockheizkraftwerk Verwaltung, Absenkung Temperatur-niveau Heizwasserkreislauf

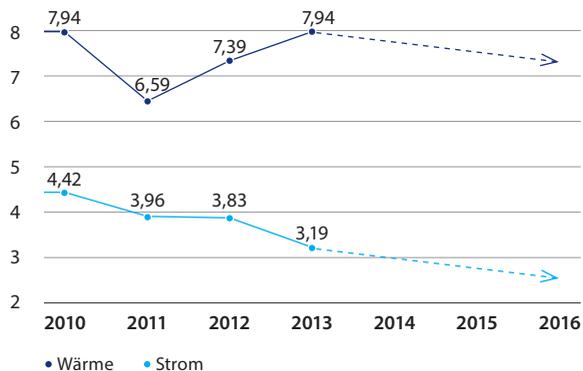
* Die angegebenen Einsparungen im Bereich der elektrischen Energie beruhen auf den Leistungsdaten der alten und neuen Anlagen sowie den simulierten Laufzeiten.

** Die Einsparung durch die Absenkung der Kesseltemperatur wurde durch den Vergleich der Erdgasverbräuche abgeleitet.



ENERGIE-STRATEGIE

kWh / 100 Füllungen



Im November 2012 wurde unsere KWK-Anlage in Betrieb genommen. Seit dem Jahr 2013 sieht man deutliche Veränderungen bei Strom und Wärme.

ENERGIEVERBRAUCH 2013

| | kWh / 100 Filg. |
|--|-----------------|
| Strom | |
| Anteil Strom (Eigenerzeugung KWK-Anlage) | 0,87 (21 %) |
| Strombezug | 3,19 (79 %) |
| Strom gesamt | 4,06 |
| Wärme (Brennwert) | |
| Anteil Erdgas (KWK-Anlage) | 3,37 (42 %) |
| Anteil Flüssiggas | 0,01 (0 %) |
| Anteil Erdgas | 4,57 (58 %) |
| Wärme gesamt | 7,95 |

Strom: Erfassung des Verbrauchs anhand von Stromzählern und dem Onlineportal von Westnetz.

Erdgas: Erfassung des Verbrauchs anhand von Erdgaszählern in Norm-m³. Umrechnung von Norm-m³ in kWh erfolgt anhand des Brennwertes für Erdgas. Dieser ist mit 11.157 kWh / Nm³ ein Erfahrungswert.

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

Auslieferung unserer Produkte

Der Transport unserer Produkte in Deutschland erfolgt durch LKW. Die Distanz der Inlandtransporte beträgt bei unseren Einwegprodukten durchschnittlich 300km, Mehrwegprodukte werden im Mittel 235km transportiert (ohne Rückholung der leeren Flaschen); insgesamt beträgt die Durchschnittsdistanz 245 km.

Unser Exportanteil spielt mengenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Wir liefern 5 Prozent unserer Produktion ins Ausland, und davon geht eine große Menge in die nahegelegenen

Benelux-Länder, in denen wir auch Mehrweggebäude anbieten können.

„UMWELT- BEWUSSTES FAHREN SCHREIBEN WIR GROSS.“



*Thorsten Maue, Mitarbeiter
Logistik*

Jährlich werden auf unserem Betriebsgelände 1,4 Millionen Paletten bewegt. 60 Prozent davon werden in der logistischen Kette von Getränkefachgroßhändlern (GFGH) selbst abgeholt. Durch eine intelligente Hofsteuerung, die 2012 installiert wurde, werden die Fahrten dieser LKW auf dem Betriebsgelände auf das notwendige Maß reduziert.

Der größte Teil der Zustellmenge, die nicht vom GFGH abgeholt wird, wird durch einen Leitspedi-



teur transportiert. Dieser Spediteur setzt seit 2010 ausschließlich Euro-V-LKW ein. Seit Ende 2013 werden neu angeschaffte LKW nur noch in der Euro-VI-Schadstoffklasse geordert. In den Fahrzeugen des Dienstleisters ist ein Telematiksystem installiert, das ständig die aktuellen Verbrauchswerte und Fahrzeugzustände aufzeichnet – auf Grundlage dieser Daten sind stetige Optimierungen möglich.

Umweltbewusstes Fahren schreiben wir auch im Gerolsteiner Fuhrpark groß. Ein jährliches Training der LKW-Fahrer zur Verbrauchsreduzierung dient ebenso dazu, den CO₂-Ausstoß unserer sechs eigenen LKW zu minimieren, wie eine intelligente Tourenplanung mittels Software und ein Telematiksystem, das wir einführen werden.

Ein besonderes Augenmerk legen wir in den nächsten Jahren auf die Reduzierung des LKW-Leergewichts. Gemeinsam mit LKW-Lieferanten und Aufbauherstellern erarbeiten wir Konzepte, um das Eigengewicht der Fahrzeuge zu senken. Nach Abschluss der Konzeptionsphase wollen wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern ein Testfahrzeug bauen.

Weiterhin prüfen wir die Möglichkeiten auf der Schiene: Bahn-Wechseltransporte passen grundsätzlich in unsere Metropolenstrategie (Fokus im Ferngebiet auf dicht besiedelte Stadtregionen) und werden in die Distribution integriert, wenn die Kosten wettbewerbsfähig sind. Die von uns zu transportierenden Mengen sind aber bisher nicht ausreichend, um selbst einen ganzen Zug aufzusetzen.

Lagern und bewegen auf dem Betriebsgelände

Für die Verladevorgänge auf unserem Betriebsgelände setzen wir überwiegend moderne Dieselstapler mit Rußpartikelfilter und hydrostatischem Antrieb ein. Zurzeit stellt diese Antriebstechnologie für uns noch das Optimum für Transport und Lagerung der Mehrwegartikel dar, da bis zu sechs Paletten Vollgut pro Hub bewegt werden müssen. Für die Kommissionierung, die in unserem 24-Stunden-Betrieb ebenfalls eine hohe

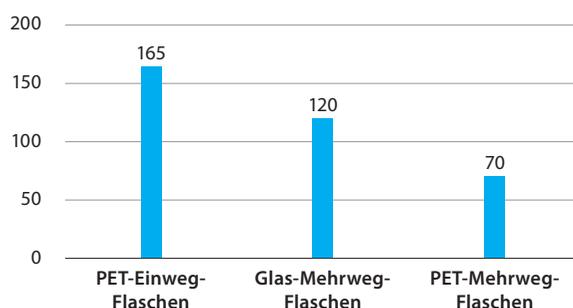
Umschlagsleistung benötigt, nutzen wir mittlerweile leistungsfähige E-Stapler. Durch den Drei-Schicht-Betrieb ist es allerdings erforderlich, dass eine Wechselbatterie vorgehalten wird. Wir stellen sukzessive unsere Kommissionierstapler auf Elektroantrieb um und prüfen aktuell auch weitergehende Einsatzmöglichkeiten von Elektro-staplern. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass diese nur bei Transporten von geringeren Gewichten effizient eingesetzt werden können.

Bereits im Jahr 2012 haben wir ein automatisch gesteuertes und elektrisch betriebenes Kompaktlager in Betrieb genommen, 2013 folgte dann für den Transportweg von den Anlagen zum Kompaktlager ein führerloses Transportsystem (FTS). 100 Prozent der Einwegprodukte werden nun mit dem FTS transportiert, mit dem wir den Treibstoffverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß sowie Lärm- und Feinstaub-Emissionen von fünf Dieselstaplern vermeiden.



TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN EINZELNER GEBINDE*

kg CO₂-Äquivalente pro 1.000 l



* Bei den Emissionen handelt es sich um Mittelwerte unterschiedlicher Gebindegrößen je Segment. Die Treibhausgas-Emissionen der Gebinde setzen sich zusammen aus den Kategorien: Abfüllung; Distribution; Herstellung von Behältergläsern / Kunststoffflaschen / Um- und Transportverpackungen / Verschlüssen, Etiketten; PET; Recycling / Entsorgung – abzüglich der CO₂-Gutschriften für Material und Energie. CO₂-Gutschriften erfolgen für Recycling (Gutschrift Material) und Strom- / Wärmerückgewinnung durch Müllverbrennung (Gutschrift Energie).

Quelle: Ökoeffizienzanalyse, ifeu, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH

PWK-Einsatz: Unser Dienstreisepool

Bei unseren Dienstwagen ist der CO₂-Ausstoß im Schnitt auf 123 g/km begrenzt. Zu unserer Fuhrparkstrategie gehört es, alternative Antriebsarten auf ökologische und ökonomische Praxistauglichkeit zu überprüfen. So ist im Dienstreisepool ein Elektrofahrzeug im Einsatz, das für kürzere Dienstfahrten im Bereich unter 100 km genutzt wird.

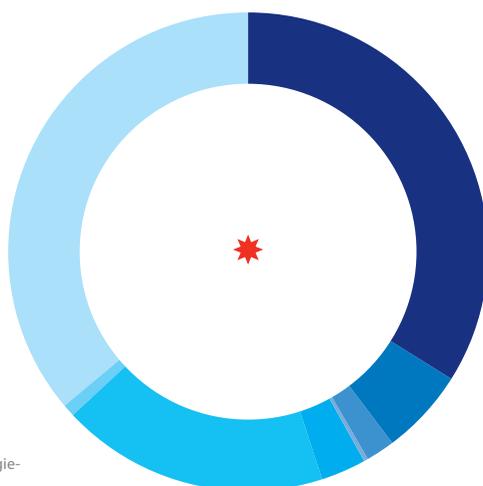
Der Dienstreisepool soll in Zukunft durch immer effizientere Fahrzeuge ergänzt werden. So werden wir ihn um zwei Dieselfahrzeuge mit neuester Abgastechnologie (80g CO₂ auf 100km) erweitern. Unserem Ziel, den innerbetrieblichen und ortsnahen Verkehr auf 100 Prozent Elektroantrieb umzustellen, nähern wir uns mit der geplanten Anschaffung eines weiteren Elektrofahrzeugs an. In Zukunft soll die Aufladung der Elektrofahrzeuge aus regenerativer Energie erfolgen. Auch unsere Dienst-

leister möchten wir ermutigen, stärker auf umweltfreundliche PKW-Antriebe zu setzen. Wenn sie uns mit einem Elektrofahrzeug besuchen, haben sie die Gelegenheit, ihre Batterie an einer Ladesäule auf unserem Werksgelände aufzuladen.



TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN – UNTERNEHMEN

*Darstellung der Ergebnisse ohne
THG-Emissionen für Recycling und
Entsorgung und ohne Anrechnung von
Gutschriften für Sekundärprodukte*



- 34% Distribution
- 6% Inhaltsstoffe
- 2% Betriebsstoffe
- 0% Verwaltung (Drucker und Papier)
- 3% Logistik und Dienstreise
- 18% Bezug elektrischer Energie
- 1% Bezug sonstiger Energieträger (Erdgas, Flüssiggas)
- 36% Eingekaufte Verpackungen 2013

Quelle: Ökoeffizienzanalyse, ifeu, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH

Sicher und gut verpackt: Flaschen aus Glas und PET

Unser Mineralwasser wird in Deutschland in drei unterschiedlichen Verpackungsformen angeboten: Die Verbraucher haben die Wahl zwischen Glas-Mehrweg, »PET«-Mehrweg und PET-Einweg. Jede dieser Verpackungen hat einen hohen Anteil an Käufern. Da wir uns stets am Kundenwunsch orientieren, wollen wir für alle drei Verpackungsformen die jeweils optimale Lösung anbieten können. Wir investieren daher gezielt sowohl in Mehrweg- als auch in Einwegverpackungen und sowohl in Glas als auch in PET.

Die technologische Entwicklung im Bereich der Getränkeverpackungen ist geprägt durch eine hohe Dynamik. Materialien werden immer leichter, der Umgang mit den Ressourcen wird immer effizienter. Wie die Ökobilanzen der letzten Jahre zeigen, sind dadurch auch die Rankings der Verpackungsformen in Bewegung. Alle Verpackungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Auch das bestätigt uns darin, unsere Produkte in allen wichtigen Verpackungsvarianten für Mineralwasser anzubieten.

Dabei bringt jede Verpackungsart für den Verbraucher ihren eigenen Vorteil mit. Glasflaschen schützen die Produkte besonders gut und werden daher von vielen Verbrauchern als höherwertig erlebt. So kaufen gerade marken- und qualitätsbewusste Verbraucher Mineralwasser gezielt in Glasflaschen. Glas hat außerdem den ökologischen Pluspunkt einer höheren Umlaufzahl. PET hat gegenüber Glas den Vorzug, bruchfest und besonders leicht zu sein. Das macht es unter anderem zu einem idealen Verpackungsmaterial für unterwegs. Ein weiterer Vorteil: PET-Flaschen schonen allein schon durch ihre Leichtigkeit die Umwelt. Auf dem Transportweg vom Abfüller zum Verbraucher kann gegenüber schwereren Verpackungen aus Glas Kraftstoff und damit auch CO₂ eingespart werden.

Auch in diesem Zusammenhang sind unsere Exporte getrennt zu betrachten. Hier sind die Transportwege länger und dadurch werden andere Anforderungen an die

Verpackung gestellt. Sie müssen grundsätzlich stabiler sein, da sie unter anderem starke Temperaturschwankungen überstehen müssen. Die Reduktion von Material und damit Gewicht, die wir für den deutschen Markt erzielen können, sind für den Export so nicht umsetzbar.

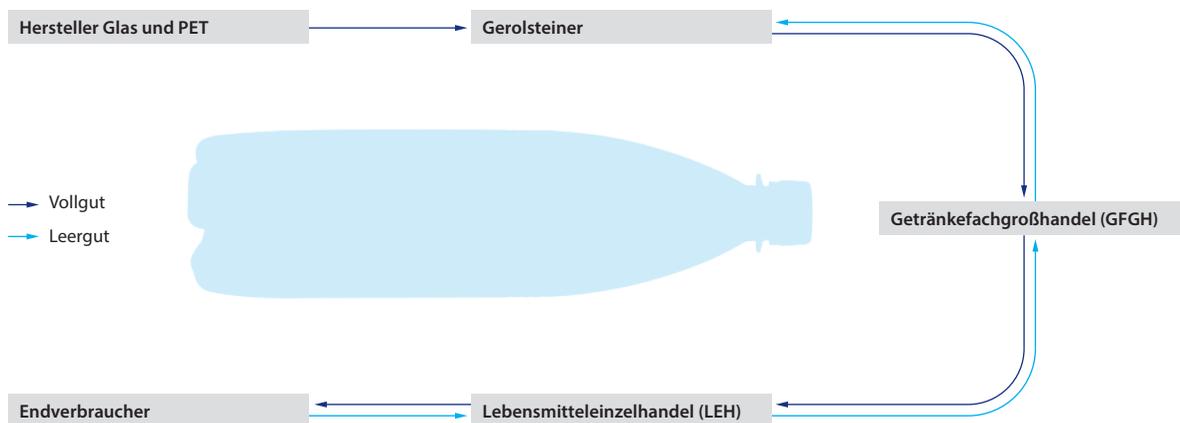
Ökologische Fortschritte bei PET-Flaschen

Das Thema „Gewichtsreduzierung“ spielt bei PET-Einwegflaschen sowohl aus Kostengründen, aber damit verbunden auch aus ökologischen Gesichtspunkten, eine wichtige Rolle. Gewichtsreduzierung kann heutzutage bis zu einem gewissen Grad ohne signifikante Verminderung der Qualität umgesetzt werden. Dies ist möglich durch den technologischen Fortschritt bei Herstellung, Transport und Lagerung der Flaschen, aber stets auch begrenzt durch die erforderliche Akzeptanz des Verbrauchers.

Uns ist es unter strengen Qualitätsanforderungen und unter Nutzung innovativer Verfahren gelungen, unsere PET-Flaschen in den letzten Jahren spürbar leichter zu machen, wie man am Beispiel der 1,5-l-PET-Einwegflasche (s. Grafik S. 37) sehen kann. Auch in Zukunft möchten wir alle technologisch und qualitativ gangbaren Möglichkeiten ausschöpfen, um den Materialeinsatz ohne Qualitätseinbußen zu verringern.

Einer der vielen Vorteile von PET ist die Tatsache, dass es sich sehr gut wiederverwerten lässt. Mittlerweile sind Anbieter auf dem Markt, die gezielt die Verwendung von Recycling-PET für Mineralwasserflaschen kommunizieren. Wir verfolgen diese Entwicklung aufmerksam – denn der Einsatz von Recycling-PET hat handfeste wirtschaftliche und ökologische Vorteile. Dabei müssen wir aber vor allem die Qualität unserer Produkte im Auge behalten. Zwar belegen einerseits Materialprüfungen verschiedener Hersteller die Qualität von Recycling-PET annähernd auf dem Niveau von Neumaterial, auf der anderen Seite liegen uns jedoch auch Studien renommierter Analyse-institute vor, dass bei dem Aufbereitungsprozess von Recycling-PET vereinzelte Rückstände im Rohmaterial verbleiben können, die dann in das Produkt übergehen können. In diesem Fall wäre die ursprüngliche Reinheit

DAS MEHRWEGSYSTEM IN DEUTSCHLAND*



GEBINDEVERTEILUNG 2013

| Anteil Mehrweg / Einweg | in % |
|--|------|
| Mehrweg | 80 |
| Einweg | 20 |
| Anteil Verpackungen nach Gebinden | |
| PET | 71 |
| Glas | 29 |
| Anteil PET | |
| Mehrweg | 71 |
| Einweg | 29 |

MATERIAL

| Eingesetzte Materialien 2013 | g / 100 Flg. |
|--------------------------------------|--------------|
| Etiketten PET-Einweg (OPP) * | 82,53 |
| Etiketten PET-Mehrweg (HDPE) * | 84,31 |
| Glas-Einweg-Flaschen (Export) * | 34.772,44 |
| Glas-Mehrweg-Flaschen * | 3.210,86 |
| Grundstoffe | 6.363,61 |
| Kartonagen | 1.012,31 |
| Kunststoffverschlüsse* | 276,43 |
| Metallverschlüsse* | 171,16 |
| Mehrweg-Kästen | 1.083,77 |
| Papieretiketten * | 123,59 |
| PET-Einweg-Flaschen (inkl. Export) * | 3.170,84 |
| PET-Mehrweg-Flaschen * | 474,88 |
| Reinigungsmittel | 133,75 |
| Schmierstoffe | 1,56 |
| Schrumpffolie | 244,42 |

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

* Es handelt sich um neu beschaffte Materialien.

nicht mehr in jedem Fall in der geforderten Form gegeben. Das ist der Grund, warum wir aktuell kein Recycling-PET einsetzen – für ein geruchlich wie geschmacklich empfindliches Produkt wie Mineralwasser ist uns das Risiko einer Beeinträchtigung der Qualität nach unserem jetzigen Kenntnisstand zu groß.

Wir verfolgen aufmerksam die weitere Entwicklung dieser Technologie und arbeiten daran, sie langfristig zum Einsatz zu bringen. Gemeinsam mit den Anbietern von Recycling-PET streben wir an, unsere Vorstellungen von der unbedenklichen Qualität der Verpackungsmaterialien realisieren zu können.

Wasserverbrauch, Abwasser und Abfall

Der Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, der Eintrag von Abwässern sowie das Aufkommen von Abfällen lassen sich nicht vermeiden – unser Umweltmanagement überwacht dies daher engmaschig und arbeitet an einer stetigen generellen Verringerung der anfallenden Mengen.

Trink- und Brauchwasser beziehen wir vom regionalen Wasserwerk, aber auch ca. 10 Prozent des entnommenen Mineralwassers setzen wir in den Abfüllprozessen ein für:

- Quellen- und Pipeline-Reinigung
- Rückspülung der Enteisungsanlagen und Feinfilter
- Feinspülung von Rohrleitungen und Füllanlagen
- Sonstige Maßnahmen zur Sicherstellung der Hygiene an den Anlagen

Im Jahr 2013 wurden 1,03 hl Trinkwasser für einen Hektoliter abgefülltes Fertigprodukt benötigt (1,03 hl/hl). Mittelfristig möchten wir die „Wasserneutralität“ erreichen – das bedeutet, dass wir diese Kennzahl auf einen Wert kleiner als 1,0 senken wollen und damit für den Gesamtbetrieb nicht mehr Trinkwasser benötigen, als wir Mineralwasser abfüllen. Wesentliche Trinkwasserverbraucher bei Gerolsteiner sind Reinigungsmaschinen für die Mehrwegflaschen, die Maschinen-, Anlagen- und Bodenreinigung, Spülwasser für Filtrations- und Enthärtungsanlagen, Kesselspeisewasser, Belegschafts- und Sozialeinrichtungen inklusive Verwaltung sowie sonstige Reinigungsaufgaben.

EINSPARUNGEN PET

Beispiel: 1,5-l-PET-Einwegflasche

| | |
|---|-----------|
| 2000 | 48 g |
| 2013 | 34 g |
| Einsparung in % | 30 |
| Einsparung Material | 600 t PET |
| 2014 | 33 g |
| Voraussichtliche Einsparung Material gegenüber 2013 | 50 t PET |

Beispiel PET-Recycling Japan

In unserem wichtigen Markt Japan werden PET-Flaschen seit dem Jahr 2000 gesammelt, sortiert und wiederverwertet. Im Jahr 2011 betrug die Erfassungsquote für PET-Einwegflaschen dort 80 Prozent.

Recycling Einweg-Getränkeverpackungen Deutschland

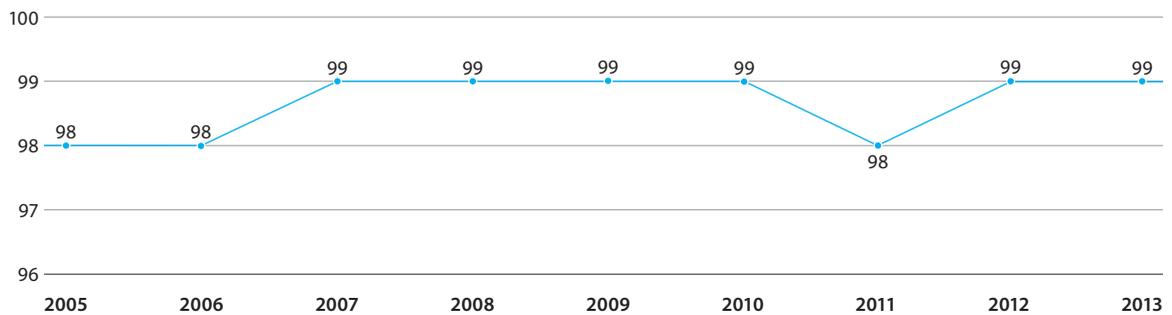
In Deutschland werden mittlerweile 97 % der bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen einem Recycling zugeführt. Dies beinhaltet Einweg-Glasflaschen, Einweg-PET-Flaschen und Dosen.

Quelle: Deutsche Umwelthilfe, 2013



ÖKOLOGISCHE KENNZAHL VERWERTUNGSQUOTE

in %



Über eine Trennkanalisation leiten wir Produktions- sowie Sanitär- und Oberflächenabwasser getrennt ab. In unserer auf den Abwassertyp optimierten Abwasserreinigungsanlage wird das Produktionsabwasser aller Betriebsteile biologisch-chemisch-physikalisch gereinigt und gelangt anschließend in die Kyll. Bei der Einleitung des Abwassers werden die vorgeschriebenen Grenzwerte zum Teil sogar deutlich unterschritten. Nach der achtstufigen Gewässergüteklasse für Fließgewässer erreicht die Kyll im Abwassereinleitungsbereich die zweitbeste Stufe I-II (gering belastet). Die Einleitung unseres gereinigten Abwassers hat keinen negativen Einfluss auf die Gewässergüte und die Wasserqualität der Kyll.

Die in den Jahren 2007 und 2008 zu verzeichnende Verbrauchssenkung ist im Wesentlichen auf den geringeren und kontinuierlich überwachten Wasserverbrauch zurückzuführen. Der leicht erhöhte Verbrauch des Jahres 2009 ist Ergebnis einer Sonderreinigung des Trinkwassernetzes. Die Inbetriebnahme von zwei neuen Glas-Mehrweg-Abfüllanlagen in den Folgejahren hat zu einem höheren Verbrauch

geführt, der an der Kennzahl für Mehrweg abzulesen ist. Für das Jahr 2013 ist uns wieder eine Senkung des spezifischen Verbrauchs gelungen.

Der Verbrauch von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln wird wöchentlich erfasst und kontrolliert. Mit geeigneten Maßnahmen zur Verbrauchsoptimierung werden gemeinsam mit unseren Lieferanten die Verbrauchsmengen gesenkt. So haben wir den spezifischen Verbrauch von 0,195 kg Reinigungs- und Desinfektionsmittel pro hl abgefüllter Menge (2007) auf 0,150 kg/hl (2013) gesenkt (-23%).

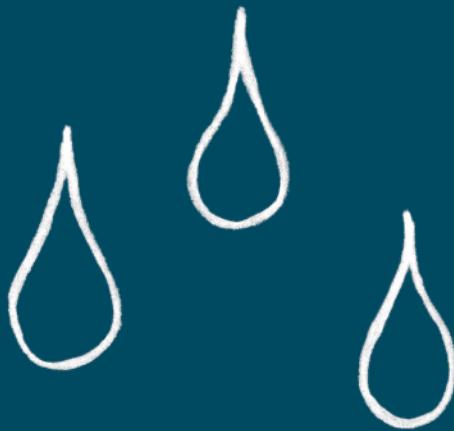
**„SEIT 1992
BETREIBEN WIR EIN
SYSTEMATISCHES UM-
WELTMANAGEMENT.“**



*Michael Becker,
Betriebsleiter*

Unsere Mitarbeiter halten wir durch Mitarbeiterinformationen und -schulungen zur Sortierung und möglichst sortenreinen Erfassung von Wertstoffen an. Dafür betreiben wir ein eigenes Recyclingcenter. Die Recyclingquote lag 2013 bei 99,13 Prozent – einem Wert, den wir auch in Zukunft erzielen möchten. Lediglich 0,87 Prozent des Abfalls sind nicht recycelbar und werden thermisch verwertet. Dabei gilt der Grundsatz: Vermeidung vor Verwertung vor Beseitigung.





WASSER



*Das Tiefenwasser wird als
Mineralwasser gewonnen.*

SOZIALE VERANTWORTUNG

Wir fördern und fordern eine Kultur des Miteinanders und des gegenseitigen Respekts, in der jeder Mitarbeiter Wertschätzung erlebt.



Durch unsere Maßnahmen zur Mitarbeiterbeteiligung und Gesundheit sowie durch zielgruppenspezifische und maßgeschneiderte Qualifizierung sorgen wir für ein Betriebsklima, das die Mitarbeiter im Unternehmensalltag zum verantwortungsbewussten Mitdenken und Mitgestalten ermuntert. Ohne ihre Motivation und ihr Vertrauen würden wir heute nicht auf eine mehr als 125-jährige erfolgreiche Geschichte zurückblicken.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung erstreckt sich aber auch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus auf die Region, in der wir leben und arbeiten und der wir unser Gerolsteiner Mineralwasser verdanken. Dort setzen wir uns schon seit vielen Jahren für das gesellschaftliche Miteinander und für die Förderung von Kindern und Jugendlichen ein.

Mitarbeiterbeteiligung

Jedes Unternehmen profitiert von der Kreativität und den Ideen seiner Mitarbeiter – so auch wir. Sie reichen im Rahmen des Gerolsteiner Ideenmanagements (GIM) pro Jahr etwa 400 Vorschläge für Verbesserungen von Verfahren, von Qualitäten oder zur Einsparung von Energie und Ressourcen ein. Diese Vorschläge werden systema-

tisch erfasst, auf ihre Qualität bewertet und prämiert. Daneben arbeiten die Teams auf Grundlage von jährlichen Zielvereinbarungen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) systematisch an der Optimierung von technologischen Prozessen.

Darüber hinaus erfragen wir alle zwei bis drei Jahre auf Grundlage eines standardisierten Fragebogens anonym die Meinung unserer Mitarbeiter zu ausgewählten Themen wie Führung, Personalentwicklung, Kommunikation etc., zuletzt im Jahr 2013. Im Rahmen dieser Befragungen wird auch der Arbeitszufriedenheitsindex gemessen, der bislang immer ein gutes Niveau aufwies.

Die Befragung stellt für uns ein wichtiges Feedback dar, gerade wenn es um die Instrumente unserer Personalentwicklung geht. So führen wir jährliche Gespräche mit allen Mitarbeitern durch. Als Ergebnis der Befragungen von 2010 und 2013 haben wir außerdem ein 360°-Feedback eingeführt. Dabei haben wir einzelne schon bestehende Instrumente wie Teamentwicklungsmaßnahmen und Einzelcoachings intensiviert und neue Instrumente wie den sogenannten Geschäftsführungsdialo g oder den Young Professionals Talk eingeführt.

Wir entlohnen markt- und leistungsgerecht

Unsere tariflich beschäftigten Mitarbeiter erhalten neben den tarifvertraglich festgelegten Gehaltsbestandteilen auch übertarifliche Zulagen und Zahlungen durch ein variables Prämiensystem. Im übertariflichen Bereich ist ein Managementvergütungssystem mit variablen Entgeltbestandteilen implementiert, außerdem lassen wir regelmäßig über eine externe Beratung prüfen, ob die Vergütung marktgerecht ist.

Für besonders engagierte Mitarbeiter haben wir ein Prämienmodell geschaffen, mit dem deren Leistungen sowohl durch materielle wie immaterielle Vergütung anerkannt werden. Das können Einmalzahlungen sein, aber auch Gutscheine oder Einladungen zu Veranstaltungen.

Weitere betriebliche Leistungen sind beispielsweise unser Betriebssportangebot, ein Ferienangebot für die Kinder unserer Mitarbeiter (Ferien mit Stern), eine betriebliche Altersversorgung und der Haustrunk, bei dem jeder Mitarbeiter monatlich acht Kästen bzw. Verpackungseinheiten aus unserem Produktangebot erhält.

Dem demografischen Wandel begegnen

Angesichts des demografischen Wandels in Deutschland rechnen wir mit einer tendenziell älteren Belegschaft und weniger jungen Nachwuchskräften. Um dieser Entwicklung adäquat zu begegnen, wurden vier Handlungsfelder definiert: Gesundheitsmanagement, Arbeitszeitsysteme, Auswecharbeitsplätze und Qualifizierung. Bestehende Maßnahmen in diesen Handlungsfeldern werden laufend um neue ergänzt.

Wir möchten alle Mitarbeiter dazu befähigen, eigenverantwortlich und motiviert für ihre Gesundheit vorzusorgen. Unseren Führungskräften kommt dabei eine besondere Rolle zu. Der Personalbereich unterstützt sie durch ausgewählte Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema

Arbeitssicherheit/Gesundheitsmanagement und Unternehmerpflichten.

Das Gesundheitsmanagement ist eine tragende Säule in der Organisationsentwicklung und als Top-Projekt zur Bewältigung der Auswirkungen des demografischen Wandels mit folgenden Maßnahmen in der Organisation verankert:

„WIR
MOTIVIEREN
MITARBEITER, FÜR
IHRE GESUNDHEIT
VORZUSORGEN.“



*Karl Hermes, Vorsitzender
Betriebsrat*



- Tag der Gesundheit zur Sensibilisierung der Belegschaft
- Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung („gesundes Führen“)
- Regelmäßige Gefährdungsanalysen
- Regelmäßige Schulungen im Bereich Arbeitsschutz/ Arbeitssicherheit und arbeitsplatzbezogene Unterweisungen
- Unterstützung diverser Sportangebote

Unsere Mitarbeiter sollen nicht nur gesund, sondern auch sicher ihrer Arbeit nachgehen können. Selbstverständlich ist dabei, dass wir alle relevanten gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften zur Arbeitsplatzsicherheit und zu Arbeits- und Sicherheitskleidung/ persönlicher Schutzausrüstung einhalten.



Wir führen Arbeitsplatzgefährdungsanalysen durch und identifizieren Belastungsschwerpunkte durch Arbeitssituationsanalysen, anhand derer dann eine Anpassung der Arbeitsmittel erfolgt. Dies sind etwa höhenverstellbare Schreibtische oder ergonomisch optimal aufeinander abgestimmte Maschinen. Mit der Benennung von Arbeitsschutzbeauftragten (Sicherheitsfachkräfte) und mit der Aus- und Weiterbildung betrieblicher Ersthelfer und Sicherheitsbeauftragter haben wir das Thema Arbeitsschutz auch personell sehr gut in unserem Unternehmen aufgestellt.

Wir haben eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, die unseren Mitarbeitern eine gleichermaßen zeitgemäße wie auch zukunftsorientierte Arbeitszeitgestaltung ermöglichen. Dazu zählt beispielsweise die Jahresarbeitszeit unter Beachtung tarifvertraglicher Öffnungsklauseln. Teilzeitmodelle werden unter Berücksichtigung der größtmöglichen Flexibilität für den Mitarbeiter und der Belange des Unternehmens vielfältig umgesetzt. Auch eine zeitlich begrenzte Versetzung in die Tagschicht bzw. Befreiung von betrieblich erforderlichen Zusatzschichten machen wir möglich. Während der Elternzeit bieten wir darüber hinaus flexible Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die systematische, bedarfsorientierte und zielgerichtete Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist ein zentrales Anliegen unserer Personalpolitik. Wir bieten Beschäftigten aller Alters- und Hierarchiestufen eine Fülle von zielgruppengerechten Angeboten zur fachlichen und fachübergreifenden Qualifizierung, um sie auf aktuelle und künftige Aufgaben vorzubereiten. Zusätzlich zu den klassischen Präsenztrainings haben wir interaktive und virtuelle E-Learning-Module eingerichtet. Im Jahr 2013 lagen die Ausgaben für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter bei 650.000 Euro.

Gerolsteiner als Ausbildungsbetrieb

Als größter Ausbildungsbetrieb im Tarifbereich mit zehn Ausbildungsberufen offerieren wir ein breites Ausbildungsangebot und kommen unserer sozialen Verantwortung für die jungen Menschen in unserer Region nach. Bei entsprechender Leistung bieten wir eine garantierte Übernahme der Azubis für mindestens ein Jahr und bei sehr gutem Abschluss für zwei Jahre. In den vergangenen Jahren konnten wir die meisten Auszubildenden danach sogar fest einstellen. An unserem jährlichen Tag der Ausbildung haben potenzielle Auszubildende die Gelegenheit, uns kennenzulernen und sich über unser großes Ausbildungsangebot zu informieren.

Auch Studierende finden innerhalb ihrer Ausbildung einen Platz bei uns: Wer seine Bachelor- oder Masterarbeit in einem durch unsere Fachabteilungen abgedeckten Bereich schreiben möchte, den unterstützen wir bei der Themenfindung und bieten eine professionelle Betreuung bei der Erstellung. Um Nachwuchskräfte in verschiedenen ausgewählten Studiengängen zu fördern und unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, beteiligen wir uns außerdem am Deutschlandstipendium.

Young Professionals haben die Gelegenheit, über unser Traineeprogramm in einen unserer Fachbereiche hineinzuwachsen. Das praxis- und zielgruppenorientierte Programm zur Entwicklung von Fach- und Führungskräften besteht aus einer 24-monatigen Ausbildung „on-the-job“. Mit individuellen „off-the-job“-Qualifizierungsmaßnahmen fördern wir die Trainees auch gezielt neben der fachlichen Ausbildung. Sie nehmen an fachübergreifenden Fortbildungsmaßnahmen teil, bei denen sie ihre methodischen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln.

Wir kooperieren mit Hochschulen, um Trainees und qualifizierte Hochschulpraktikanten zu gewinnen. Diese haben, ebenso wie Schüler, bei uns die Möglichkeit, unser

„UNSERE MITARBEITER GESTALTEN VERANT- WORTUNGSBEWUSST MIT.“



*Dirk Hoffmann,
Leiter Personal*

Unternehmen im Rahmen eines Praktikums kennenzulernen – in allen Unternehmensbereichen. Die Dauer des Praktikums erstreckt sich von mindestens zwei Wochen bei Schülerpraktika bis hin zu sechs Monaten bei Praktika während eines Studiums.

Vielfalt und Chancengleichheit

Im Jahr 2007 haben wir in Zusammenarbeit mit den Westeifel-Werken (WEW) den ersten Integrationsbetrieb im Landkreis Vulkaneifel ins Leben gerufen. Seither sind Menschen mit Behinderung für die Reinigung von täglich ca. 2.500 Mineralwasserkästen sowie für das Recycling darin enthaltener PET-Einweg-Flaschen verantwortlich. Sowohl die eigens dafür gebaute Funktionshalle als auch die Kistenwaschanlage selbst sind vollständig in den Produktionsprozess integriert.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht in dem Projekt „Ausbildungsaustausch zwischen Westeifel-Werken und Gerolsteiner“. Das Projekt ist landesweit bislang einmalig: Auszubildende der WEW und von Gerolsteiner treffen sich zum persönlichen Austausch, um voneinander zu lernen. Auch innerhalb unseres Unternehmens bemühen wir uns um die Integration von Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen. So bieten wir ein Bewerbertraining für lernbehinderte Menschen in Kooperation mit ortsansässigen Förderzentren an und bilden Jugendliche mit Einschränkungen in Berufen wie zum Beispiel Bürokaufmann /-frau aus.

Unser Engagement in der Region

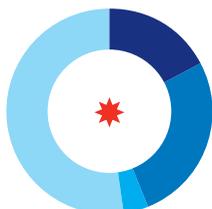
Unser gesellschaftliches Engagement konzentriert sich auf soziale Projekte in unserer Heimatregion. Seit 2005 unterstützen wir die Villa Kunterbunt in Trier, die eine ganzheitliche medizinische Betreuung für schwer- und chronisch kranke Kinder und deren Familien anbietet. Zum 10-jährigen Jubiläum der Villa Kunterbunt spendeten wir und unsere Geschäftspartner 96.000 Euro zugunsten der Einrichtung.

Der Tombola-Erlös unserer jährlichen Unternehmens-Weihnachtsfeier (ca. 6.000 bis 8.000 Euro) geht an die Kindergärten und Schulen in und um Gerolstein. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Marke Gerolsteiner im Jahr 2013 haben wir den Betrag sogar verdoppelt: Fünf Förder- und Bildungseinrichtungen in der Region erhielten jeweils 3.000 Euro. Seit Herbst 2011 unterstützen wir regelmäßig die Arbeit der Dauner Tafel mit Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. In Zukunft wollen wir weitere Tafeln in der Region einbeziehen.

Seit dem Jahr 2010 hat sich unsere Initiative „Team mit Stern“ in der Vulkaneifel zu einer Institution entwickelt. Gerolsteiner unterstützt jährlich Projekte mit Geld- und Sachspenden, die Kindern und Jugendlichen und seit 2014 auch Sportvereinen, öffentlichen Einrichtungen, Alten- und Seniorenheimen sowie der Familien- und Erwachsenenbildung zugute kommen.



GESAMTZAHL DER BESCHÄFTIGTEN: 736
per 31. Dezember 2013



- 128 Angestellte, weiblich
- 196 Angestellte, männlich
- 29 Gewerbliche Arbeitnehmer, weiblich
- 383 Gewerbliche Arbeitnehmer, männlich

ANZAHL NACHWUCHSKRÄFTE

| | insgesamt | Durchschnitt |
|---------------------|-----------|--------------|
| Auszubildende | 63 | 50,5 |
| Duale Studiengänger | 4 | 2,6 |
| Praktikanten | 17 | 6,5 |
| Trainees | 9 | 4,6 |

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

Dabei entscheiden nicht wir allein darüber, welches Projekt gefördert wird: Die teilnehmenden Teams stellen sich im Internet mit ihrem Projekt zur Wahl – wer viele Stimmen bekommt und sich bei der Auswahl der Jury durchsetzt, kann sich über eine Zuwendung freuen. 2013 haben wir 22 Projekte mit einer Gesamtförderungssumme in Höhe von 42.000 Euro unterstützt.

Das Besondere an dem Konzept ist, dass wir den Projektteams bei der Umsetzung ihrer Ideen beistehen. Für jedes Projekt engagiert sich ein Mitarbeiter von Gerolsteiner als Pate. Er begleitet die Initiative ehrenamtlich in allen Phasen der Umsetzung und steht den Teams mit Rat und Tat zur Seite.

Bis 2013 haben wir mehr als 100 Projekte aus der Region (Gerolstein, Hillesheim, Daun, Obere Kyll) mit über 120.000 Euro unterstützt. Zu den ausgezeichneten Projekten gehören Benefiz-Veranstaltungen und Therapieangebote für Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung, aber auch spezielle Lernmodule für Schulen sowie Initiativen, die den Dialog zwischen Jung und Alt fördern. Beispiele: ein Spielplatz für mehrere Generationen, das Anlegen von Streuobstwiesen als jahrgangsübergreifendes Landschaftsschutzprojekt oder das Wiederbeleben alter Hausnamen in Eifeldörfern. Einen Einblick in die bisher unterstützten Initiativen gewinnen Interessierte auf der Projektseite www.team-mit-sterne.de.

„ALS PATIN BEI TEAM MIT STERN WERDE ICH SELBST AKTIV.“



*Annika Wassong, Auszubildende
zur Industriekauffrau*



GLOSSAR

Aspartam / Cyclamat »

Synthetisch hergestellte Süßstoffe. Keines unserer in Deutschland erhältlichen Erfrischungsgetränke wird mit Süßstoffen, also Zuckerersatzstoffen, gesüßt.

Benzoessäure »

Oft in fertigen Lebensmitteln eingesetztes Konservierungsmittel (E 210). Benzoessäure kann sich (z.B. durch Sonneneinstrahlung und Wärme) in Spuren zu Benzol zersetzen. Die Menge bewegt sich deutlich unter dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Trinkwasser empfohlenen Richtwert von 10 Millionstel Gramm Benzol pro Liter. Gerolsteiner verzichtet auf Benzoessäure zur Haltbarmachung der Erfrischungsgetränke.

Benzol »

Der aromatische Kohlenwasserstoff stammt hauptsächlich aus Brennstoffen und Verbrennungsprozessen. Benzol wird vor allem über die Atemluft aufgenommen und ist in geringen Mengen überall in der Luft, in Böden und Gewässern vorhanden. Benzol kann in geringen Spuren in alkoholfreien Erfrischungsgetränken entstehen, wenn die Produkte mit Benzoessäure haltbar gemacht wurden. Gerolsteiner verwendet keine Benzoessäure.

DIN EN ISO 14001 »

Internationale Umweltmanagementnorm

DIN EN ISO 50001 »

Internationale Norm für das systematische Energiemanagement

Dreistufiges Modell der Nachhaltigkeit »

Geht von der Annahme aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch die ganzheitliche Verfolgung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele erreicht werden kann.

Fruchtsüße aus Äpfeln »

s. Fruchtsüße aus Früchten

Fruchtsüße aus Früchten »

Wird aus Apfelsaft und Fruchtsaftkonzentraten, hauptsächlich Apfel-, Birnen- und Traubensaftkonzentraten gewonnen. Die Süßkraft entspricht dem anderer Zucker.

Fruktose »

Besitzt die höchste Löslichkeit und Süßkraft aller Zuckerarten. In der Natur kommt Fruchtzucker vor allem in Obst vor, ist aber auch ein Baustein von Haushaltszucker; wird im menschlichen Organismus ohne Insulinproduktion verstoffwechselt (in Maßen für Diabetiker geeignet).

FSSC 22000 »

Food Safety System Certification 22000, internationale Norm zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit bei der Erzeugung von Lebensmitteln

Gerolsteiner Mulde »

Geologische Gesteinsformation, die in der Tiefe wie eine Art Kessel geformt ist; erstreckt sich von Südwesten etwas westlich von Lissingen aus bis nach Nordosten bei Hohenfels.

Kaliumsorbat »

ist das Kaliumsalz Sorbinsäure. Es kommt auch als Naturstoff in Pflanzen vor, z.B. in Vogelbeeren. Die Pflanzen schützen sich damit vor Pilzkrankheiten. Bei Gerolsteiner Moment und Gerolsteiner Naturell plus Frucht hemmt Kaliumsorbat das Wachstum von Hefen, Schimmelpilzen und einigen Bakterien. Als schwach saure kohlenensäurearme Getränke sind sie mikrobiologisch besonders sensibel. Sie brauchen zusätzlichen Schutz, denn ihnen fehlt der natürliche Eigenschutz durch die Kohlensäure. Der Einsatz von Kaliumsorbat ist auf dem Flaschenetikett in der Zutatenliste vermerkt.

Kaltentkeimung »

Chemische Haltbarmachung ohne Erhitzung oder Ultraschall; bei unseren fruchthaltigen Erfrischungsgetränken (Ausnahme: Limonaden) wird Dimethyldicarbonat, DMDC, E 242, Handelsname „Velcorin“ eingesetzt; entfaltet seine entkeimende Wirkung sofort und zerfällt dann innerhalb weniger Stunden in geringste Mengen an Methanol und Kohlensäure, welche auch natürliche Bestandteile von fruchthaltigen Getränken sind.

Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV) »

Regelte in Deutschland bisher die Kennzeichnung von Lebensmitteln, die in Fertigpackungen an den Endverbraucher abgegeben werden; abgelöst durch die LMIV.

Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) »

Regelt in der EU ab 13.12.2014 die Kennzeichnung von Lebensmitteln und löst alle nationalen Verordnungen ab.

Mineral- und Tafelwasser-Verordnung**(MTVO oder Min / TafelWV) »**

Legt fest, welches Wasser sich Natürliches Mineralwasser nennen darf; regelt, wie Natürliches Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser beschaffen sein, abgefüllt, analysiert und gekennzeichnet werden müssen.

PET »

Polyethylenterephthalat (PET) ist ein breit einsetzbarer Kunststoff; PET wird unter anderem für Getränkeflaschen, als Textilfaser, für Gefäßprothesen oder für Folien eingesetzt.

Stakeholder »

Anspruchsgruppen, also diejenigen Individuen, Gruppen und Organisationen, die einen Einfluss ausüben oder auf die ein Einfluss ausgeübt wird.

Stevia »

Natürlicher Süßstoff aus der Steviapflanze, seit Ende 2011 in der EU zugelassen, besitzt Lakritzaroma. Zucker, Fruktose oder Fruchtsüße aus Äpfeln sind Süßungsmitteln, wie z.B. Stevia, daher geschmacklich nach wie vor meist überlegen. Daher setzen wir Stevia aktuell in unseren Erfrischungsgetränken noch nicht zur Süßung ein.

Zucker »

Zucker zählt zu den Kohlenhydraten. Haushaltszucker (auch Saccharose genannt) wird hauptsächlich aus Zuckerrüben oder Zuckerrohr gewonnen.

GRI-INDEX

Dieser Bericht enthält Standardangaben aus den GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI G4). Der nachfolgende Index soll den Zugang zu diesen Informationen vereinfachen. Aufgeführt werden die Angaben, die für diesen Bericht relevant und somit ganz oder teilweise erfüllt sind.

STANDARDANGABEN

| Profil | Titel | Berichtet | Seiten |
|--------|---|-----------|--------|
| G4-1 | Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers | ✳ | 2 |
| G4-3 | Name der Organisation | ✳ | K, 53 |
| G4-4 | Die wichtigsten Marken, Produkte und Dienstleistungen | ✳ | K |
| G4-5 | Hauptsitz der Organisation | ✳ | K |
| G4-6 | Länder, in denen die Organisation operiert | ✳ | K |
| G4-7 | Eigentumsverhältnisse und die Rechtsform | ✳ | K |
| G4-8 | Märkte, die bedient werden | ✳ | K |
| G4-9 | Größe der Organisation | ✳ | K |
| G4-10 | Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht | ✳ | 46 |
| G4-12 | Lieferkette der Organisation | ✳ | 9 |
| G4-13 | Veränderungen während des Berichtszeitraums | ✳ | 52 |
| G4-16 | Wesentliche Mitgliedschaften in Verbänden | ✳ | 10 |
| G4-18 | Festlegung der Berichtsinhalte | ✳ | 6 |
| G4-19 | Sämtliche ermittelten wesentlichen Aspekte | ✳ | 6 |
| G4-20 | Abgrenzung jedes wesentlichen Aspektes innerhalb der Organisation | ✳ | 6 |
| G4-21 | Abgrenzung jedes wesentlichen Aspektes außerhalb der Organisation | ✳ | 6 |
| G4-22 | Auswirkung jeder Neudarstellung | ✳ | 52 |
| G4-23 | Wichtige Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte | ✳ | 52 |
| G4-24 | Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholdergruppen | ✳ | 11 |
| G4-25 | Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder | ✳ | 9–10 |
| G4-26 | Wie und wie oft werden die Stakeholder eingebunden? | ✳ | 9–10 |
| G4-28 | Berichtszeitraum | ✳ | 52 |
| G4-29 | Datum des jüngsten vorhergehenden Berichts | ✳ | 52 |
| G4-30 | Berichtszyklus | ✳ | 52 |
| G4-31 | Kontaktstelle für Fragen bezüglich des Berichts oder seiner Inhalte | ✳ | 53 |
| G4-34 | Führungsstruktur | ✳ | 6 |
| G4-56 | Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation | ✳ | 6, 9 |

✳ GRI erfüllt ✳ GRI teilweise erfüllt K=Informationen im Klapper

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN

| Profil | Titel | Berichtet | Seiten |
|------------------------------------|--|-----------|-----------|
| Kategorie: Wirtschaftlich | | | |
| G4-EC9 | Anteil Ausgaben für lokale Lieferanten | * | 9 |
| Kategorie: Ökologisch | | | |
| G4-EN1 | Eingesetzte Materialien nach Gewicht | * | 36 |
| G4-EN3 | Energieverbrauch innerhalb der Organisation | * | 31 |
| G4-EN5 | Energieintensitätsquotient | * | 31 |
| G4-EN6 | Verringerung des Energieverbrauchs | * | 30–31 |
| G4-EN8 | Gesamtwasserentnahme | * | 37–39 |
| G4-EN9 | Beeinträchtigte Wasserquellen | * | 22–25 |
| G4-EN10 | Wieder zugeführtes Wasser | * | 37–39 |
| G4-EN11 | Gebiete mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten | * | 26 |
| G4-EN19 | Reduzierung der THG-Emissionen | * | 32–37 |
| G4-EN22 | Gesamte Abwassereinleitungen | * | 39 |
| G4-EN23 | Abfall Gesamtgewicht (spezifischer Verbrauch) | * | 39 |
| G4-EN28 | Prozentsatz der zurückgenommenen Produkte (Anteil Einweg / Mehrweg) | * | 36 |
| G4-EN30 | Ökologische Auswirkungen des Transports von Produkten und Personen | * | 32–37 |
| Kategorie: Gesellschaftlich | | | |
| G4-LA2 | Betriebliche Leistungen | * | 43 |
| G4-LA10 | Lebenslanges Lernen | * | 45 |
| G4-LA11 | Regelmäßige Beurteilung | * | 42 |
| G4-HR10 | Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft werden | * | 9 |
| G4-SO1 | Einbindung lokaler Gemeinschaften | * | 25 |
| G4-SO4 | Korruptionsbekämpfung | * | 6, 9 |
| G4-SO5 | Korruptionsvorfälle | * | 9 |
| G4-SO8 | Nichteinhalten von Gesetzen und Vorschriften | * | 9 |
| G4-PR1 | Prüfung von Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit | * | 17–19, 26 |
| G4-PR5 | Produktinformationen | * | 19 |
| FP5 | Internationale Lebensmittelstandards | * | 18 |

ÜBER DEN GEROLSTEINER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Unser erster Nachhaltigkeitsbericht stellt einen Überblick über den Status quo der Gerolsteiner Nachhaltigkeitsstrategie und der daraus abgeleiteten Maßnahmen dar. Er gibt Aufschluss darüber, welche Aspekte wir für das Unternehmen Gerolsteiner als wesentlich analysiert haben, und er informiert über unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -leistungen. Außerdem setzt er in dem Kapitel „Umweltschutz“ die Veröffentlichungen zu den Fortschritten unseres Umweltmanagements fort, die wir bis 2013 in einem eigenständigen Umweltbericht zugänglich gemacht haben.

Bei der Erarbeitung der Berichtsinhalte haben wir uns vor allem an unserem Nachhaltigkeitsmodell der vier Säulen und auch an internationalen Grundsätzen der Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert. Der Bericht enthält Standardangaben aus den GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI G4). Diese Angaben lassen sich durch den GRI-Index auf S. 50 f. leicht in den einzelnen Berichtsinhalten wiederfinden.

Nachhaltigkeit und auch die Berichterstattung darüber verstehen wir als einen kontinuierlichen Prozess. Wir werden diesen Prozess und unsere Fortschritte darin alle zwei Jahre in einem aktualisierten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Der Berichtszeitraum für den vorliegenden Bericht ist das Geschäftsjahr 2013, Berichtsgegenstand ist unser Unternehmenssitz am Vulkanring in Gerolstein. Da es sich um unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht handelt, entfallen alle allgemeinen Standardangaben nach GRI, die auf Veränderungen gegenüber vorherigen Berichten abzielen. Auch bei der Erfassung einzelner Kennzahlen stehen wir noch am Anfang, sodass wir nicht immer einen Mehrjahresvergleich anbieten können.

Wenn in den Texten von Mitarbeitern oder Beschäftigten die Rede ist, so ist das allein der besseren Lesbarkeit geschuldet. Selbstverständlich sind immer alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint.

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG
Vulkanring
54567 Gerolstein
Telefon 0 65 91 / 140
Telefax 0 65 91 / 140 202
E-Mail gerolsteiner.brunnen@gerolsteiner.com

Konzept und Gestaltung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

Ockel, Kriftel / Taunus

PrePress

K&S Repro GmbH, Bad Kreuznach

Verfügbarkeit

Dieser Bericht ist auf Nachfrage erhältlich.
Weitere Informationen unter www.gerolsteiner.de.

Verantwortlich für den Inhalt

Heike Görres, Unternehmenskommunikation



**Gerolsteiner Brunnen
GmbH & Co. KG**

Vulkanring
54567 Gerolstein
Deutschland
www.gerolsteiner.de